



's Blattl



Nr. 27+28 - Dezember 2016

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Weihnachtswünsche



Diesen Blick von Göriach auf das hell erleuchtete Dorfzentrum Schlaiten und das Vordere Iseltal mit den Dolomiten im Hintergrund hat Peter Paul Rindler in einer Vollmondnacht eingefangen.

Foto: Peter Paul Rindler

*Gesegnete Weihnachten,
viel Glück und Gesundheit
im Neuen Jahr wünschen
das Redaktionsteam und
der Bürgermeister mit Gemeinderäten*

Aus dem Inhalt	Seite
Bgm- und GR-Wahlen	3-4
Sitzungsinformations-Portal	5
GR-Beschlüsse	6-9
Gemeindeabgaben 2017	10
Großbaustelle Gantschach	11
Regionet LWL	12
Abwasserverband	13
Almstall Michelbach	14
Waldwirtschaft	15
Schützenfest	16-17
Jungmusikanten	18
Taktstockübergabe/Hubertusfeier	19
Vernissage/Adventkranz/Flohmarkt	20
Kindergarten/Volksschule	21-23
Lehrlings-/Redebewerb	24
Neu CD	25
Florian Brugger - Geschichte	26-28
Kriegsopfer Alois Holzer	29
Matriken	30
Gratulationen	31-34
Pfarrtombola/verdienter Sänger	35
Umbau Widum	36-38
Tod und Begräbnis/Nachrufe	39-43
Impressum	4

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Schlaitnerinnen und Schlaitner!

Es war schon ein imposanter Anblick wenn man im November die Baustelle(n) in Gantschach besichtigte. Wenn man die angrenzende Baustelle der Wildbach- und Lawinnenverbauung am Grabenbachl und den Bau eines Einfamilienwohnhauses dazu betrachtet, waren in einem kleinen Radius bis zu 6 Bagger, 3 LKW, Walzen, und einige Kleingeräte zugleich im Einsatz.

Allein für die Baustelle der Gemeinde bedurfte es einer guten Vorbereitung und Koordination. Für diese Arbeiten zeichnete DI Harald Sint von der Firma Bodner und während der Bauphase vor allem Hans Unterlercher von der Agrar Lienz verantwortlich. Die gleichzeitige Verlegung von Schmutz- und Oberflächenwasserkanal, Wasserleitung, Strom, LWL-Leerverrohrung, und Straßenbeleuchtung gemeinsam mit dem Straßenbau stellte eine große Herausforderung dar.

Die Baustelle ist größtenteils abgeschlossen. Ich möchte mich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz in den vergangenen beiden Monaten recht herzlich bedanken.

Ein Vergelt's Gott sei auch den Anrainern und Grundeigentümern in Gantschach gesagt. Vorerst für das lange Ausharren, da sich der Wasserleitungsaustausch doch um einige Jahre verzögert hat. Und schließlich für den ein oder anderen Ärger im Zuge der Bauarbeiten. Und so hoffe ich, dass die künftig gute Wasserqualität doch einigermaßen entschädigt.

Obwohl wir einige Vorhaben abschließen konnten, verbleiben für die Zukunft doch noch genügend Baustellen: Kurzfristig mit den Sicherungsmaßnahmen am Grabenbachl – ein Projekt mit einer Bausumme von € 850.000,-- und gleichzeitig die Generalsanierung und Oberflächenwasserableitung am Gasserweg, ein weiterer Wasserleitungsaustausch in Gonzach, diverse Straßensanierungen usw.

Eine große Herausforderung für die nächsten Jahre wird auch die Erschließung mit Glasfaser darstellen – sowohl finanziell als auch logistisch.

Ein weiteres großes Anliegen ist mir die Entwicklung im Vorderen Iseltal. Mit dem Stempel „Natura 2000 Region Isel“ müssen wir in Zukunft leben aber vielleicht ist dadurch auf längere Sicht ein besseres Vorankommen möglich. Es gibt genügend Beispiele aus anderen Regionen, die sich nach einer „Natura-2000-Ausweisung“ touristisch und wirtschaftlich gut ent-

wickelt haben. Es sind aber immer die kleinen Schritte, die uns weiterbringen.

Dazu zählt das Sonderförderprogramm für die 11 Gemeinden in der Region. Innerhalb der nächsten 10 Jahre steht ein Fördervolumen von insgesamt € 10 Mio zur Verfügung. Gefördert werden folgende 4 Aktionsfelder:

- A) Destinationsentwicklung (Outdoor, touristische Angebote)
- B) Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit (Gastronomiebetriebe, Privatimmervermietung, FEWO)
- C) Daseinsvorsorge (Versorgungssituation, Familie und Beruf)
- D) Einzelmaßnahmen (Programmkonforme Ideen sind gefragt)

Nun liegt es an uns, Mut für Innovationen zu beweisen. Gemeinde und Regionsmanagement Osttirol sind gerne behilflich bei Erstinformation, Antragstellung und Abwicklung.

Für das Projektmanagement beim RMO ist Clemens Holzer, B.Sc. zuständig - c.holzer@rmo.at.

Weitere Informationen zum Förderprogramm unter <http://www.rmo.at/projekte-und-foerderberatung>

Ich wünsche mir, dass in nächster Zukunft auch in den vier Gemeinden im Vorderen Iseltal eine positive Entwicklung spürbar wird.

Wenn wir unser Kirchturmdenken ablegen können, uns besser vernetzen und gemeinsam an Ideen arbeiten, dann ist auch in unserer Region ein Weiterkommen und eine Perspektive für unsere Jugend möglich.

Bgm. Ludwig Pedarnig

In eigener Sache

Liebe Freunde und Gönner unseres Blattl's

In Ergänzung zu den umseitigen Weihnachtswünschen möchte ich mich ganz herzlich bei allen Lesern und Leserinnen unseres Informationsblattes bedanken. Insbesondere danke ich auch all jenen, die einen finanziellen Beitrag zur Finanzierung dieses Projektes geleistet haben und bitte aber gleichzeitig darum, unsere Arbeit wieder finanziell zu unterstützen.

Raiffeisen Landesbank Tirol AG
BIC: RZTIAT22
IBAN: AT 53 3600 0000 0912 1864

Weiters ist es mir ein Anliegen, unserem langjährigen Redaktionsmitglied Peter Paul Rindler herzlich für seine Mithilfe im Blattl zu danken. Er hat sich trotz seines Rückzuges aus dem Gemeinderat bereit erklärt, uns weiterhin bei Bedarf mit Fotos zu versorgen. Ihr werdet feststellen, dass wir auch in dieser Ausgabe wieder einige seiner fotografischen Werke verarbeitet haben (siehe z. B. Titelfoto). Neu in unserem Zeitungsteam ist nun GR Myriam Détruy und ich freue mich auf weitere gedeihliche Zusammenarbeit. Bis zum nächsten Mal!

Erich Gliber

GEMEINDEINFO www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1
 0676/847580500;
gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Gerhard Klaunzer
 0664/75037717
pension.schoberblick@aon.at

Kassa: Daniela Tabernig
 04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2
 0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

Wahlen

Bürgermeister- und Gemeinderatswahl 2016

Am 28. Februar 2016 fand nach Ablauf der 6-jährigen Gemeinderats-Periode wieder die Wahl des Bürgermeisters und des Gemeinderates in Tirol statt.

In Schlaiten trat nach einer längeren Zeit mit 2 wahlwerbenden Gemeinderatsparteien bei dieser Wahl nur eine Liste zur Wahl an, die „Heimatliste Schlaiten“. 18 Männer und Frauen standen für den 10köpfigen Gemeinderat (ohne Bürgermeister) zur Verfügung.

Von den 406 Wahlberechtigten haben - inklusive der WahlkartenwählerInnen 295 ihre Stimme abgegeben, wovon 277 davon gültig waren. Die in den Gemeinderat gewählten Mandatare stellen wir auf der nächsten Seite einzeln vor.

Als Bürgermeister kandidierte der bisherige Bürgermeister Ludwig Pedarnig. Bei 295 abgegebenen Stimmen wurde er mit 233 gültigen Stimmen im Amt bestätigt.



Angelobung Osttiroler Bürgermeister in der Hofburg in Innsbruck am 14. März 2016

1. Reihe v.l.: Martin Huber - Oberlienz, LA DI Elisabeth Blanik - Lienz, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, LR Mag. Johannes Tratter, Landeshauptmann Günther Platter, Erika Rogl - Kals a. Gr., Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes Mag. Ernst Schöpf, Ing. Georg Hofmann - Heinfels, und Franz Webhofer - Strassen;

2. Reihe v.l.: Mag. Ing. Markus Einhauer - Tristach, Franz Hopfgartner - Hopfgarten i. D., Ing. Reinhold Kollnig - Thurn, - Manfred Lanzinger - Untertilliach, Bernhard Webhofer - Gaimberg, Mag. Karl Popeller - Ainet, Ing. Matthias Scherer - Obertilliach; BR Dr. Andreas Köll - Matrei i. O.;

3. Reihe v.l.: Vitus Monitzer - St. Veit i. D., Oswald Kuenz - Lavant, Ludwig Pedarnig - Schlaiten, Mag. Josef Mair - Außervillgraten, Johann Waldauf - Anras, Ing. Dietmar Ruggenthaler - Virgen, Josef Lusser - Innervillgraten;

4. Reihe v.l.: Anton Brunner - Abfaltersbach, Thomas Tschapeller - Iselsberg-Stronach, Josef Mair - Dölsach, Josef Außerlechner - Kartitsch, Bernhard Schneider MBA - Assling, Ing. Andreas Pfuner - Nußdorf-Debant und Franz Idl - Amlach;

5. Reihe v.l.: Ing. Bernhard Zanon - Leisach, Georg Rainer - Nikolsdorf - Franz Gollner - St. Johann i. W., Hermann Mitteregger - Sillian, Anton Steiner - Prägraten a. Gr.;

Es fehlt: Bgm. Ingo Hafele – St. Jakob i. D.

Foto: Frischauf, Innsbruck

Wahlen

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2016



Gerhard Klaunzer, 1971
Gastwirt, Landwirt
Vizebürgermeister



Sebastian Rainer, 1959
Bildhauer, Landwirt
Gemeindevorstand



Christian Bichler, 1987
Landwirt
Gemeindevorstand



Erich Gliber, 1966
Polizeibeamter
Gemeinderat



Bernhard Gomig, 1968
Maler und Anstreicher
Gemeinderat



Andrea Tabernig, 1978
Hausfrau und Landwirtin
Gemeinderat



Herbert Hintermüller, 1968
EH-Kfm., Bergsportführer
Gemeinderat



Alfons Klaunzer, 1959
ÖRK-Mitarbeiter
Gemeinderat



Myriam Détruy, 1979
Journalistin und Landwirtin
Gemeinderat



Stefan Lumaßegger, 1977
Versicherungskaufmann
Gemeinderat

Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber
und Verleger:**

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71
Email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Medienausschuss, Obm. Erich
Gliber; Email: erich.gliber@aon.at

Redaktionelle Mitarbeit:
Bgm. Ludwig Pedarnig, GR Myriam
Détruy, GR Stefan Lumaßegger

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten,
Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler

Druck: GPO, 9951 Ainet 108
gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse
des Österreichischen
Umweltzeichens“
UW-Nr: 834



Aus der Gemeindestube

Sitzungsinformations-Portal - Informationen über Gemeinderatssitzungen

Über die Homepage der Gemeinde <http://www.schlaiten.gv.at> kann das neue Sitzungsinformations-Portal der Gemeinde Schlaiten geöffnet werden. Hier kann man sich über die Mandatäre informieren – wer in welchen Gremien vertreten ist (Gemeinderat/Gemeindevorstand/Ausschüsse).

Weiters kann man erfahren, wann die nächste Gemeinderatssitzung stattfindet und welche Punkte auf der Tagesordnung stehen. Was aber wirklich interessant und hilfreich ist: Die Einladungen zu den Sitzungen und die Kundmachungen der Gemeinderatsbeschlüsse können über den Sitzungskalender geöffnet werden.

Sehr hilfreich ist auch die Suchfunktion. Es ist lediglich ein Suchbegriff einzugeben und es werden alle Dokumente angezeigt, die diesen Suchbegriff enthalten. Mit der Eingabe des Begriffes „Gemeindeabgaben“ wird z.B. angezeigt, dass die Gemeindeabgaben für das Jahr 2017 in der GR-Sitzung am 17.11.2016 beschlossen wurden, bzw. in Tagesordnungspunkt 3 (TOP 3) darüber beraten wurde. Für Details kann man sich dann über den Sitzungskalender die jeweilige

Kundmachung (pdf-Datei) öffnen.

Die Gemeinderäte und Mitglieder der Gremien erhalten mit einem Kennwort auch den Zugang zu den vollständigen Niederschriften der Sitzungen. Seitens der Gemeinde wird aber darauf Wert gelegt, dass die Beschlüsse des Gemeinderates größtenteils auch kundgemacht werden und damit für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich sind. Die Kundmachung an der Amtstafel der Gemeinde Schlaiten bleibt weiterhin aufrecht.

Beschlüsse des Gemeindevorstandes dürfen nicht kundgemacht werden. Auch Personalangelegenheiten, die den einzelnen Bediensteten betreffen, sind lt. Tiroler Gemeindeordnung nicht kundzumachen.

Der Zugang zum Sitzungsinformations-Portal erfolgt über die Homepage der Gemeinde Schlaiten - www.schlaiten.gv.at

Auch ein direkter Zugang zum Sitzungsinformations-Portal über <http://www.sessionnet.at/70727> ist möglich.

Beschlüsse des Gemeinderates

GR vom 28.01.2016

Beschlussfassung über die **Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Hofstelle vlg. Zischger** von derzeit Freiland in „Sonderfläche Hofstelle mit einer Erhöhung der Wohnnutzfläche - SLH-1 – max. Wohnnutzfläche 380 m²“ gem § 44.2 TROG 2011.

Die Firma LWL-Competence-Center in Landeck wird mit der Abwicklung der **Bundesförderung für das Projekt FttH LWL-Ortsnetz** beauftragt. Die Kosten für die Stan-

dardabwicklung belaufen sich auf € 980,00 zuzüglich 20 % MWSt.

Der Gemeinderat genehmigt die **Grundablösen** und die Grundstücksänderungen im Zuge der Sanierung der **Hofzufahrt zum Göriachgruber**. Es handelt sich um eine Nettoablösefläche von 395 m² á € 5,00 je m², bzw. um eine Ablösesumme von insgesamt € 1.975,00.

GR vom 25.02.2016

Genehmigung des **Rechnungsabchlusses für das Jahr 2015**.

Der Ordentliche Haushalt weist Einnahmen in Höhe von € 1.465.418,29 und Ausgaben von € 1.511.338,29 auf. Mit dem Rechnungsergebnis vom Vorjahr ergibt sich ein Abgang von € -50.092,88.

Im Außerordentlichen Haushalt ist ein Jahresergebnis von € -78.880,60 verbucht – verursacht durch die noch nicht ausbezahlte UFG-Förderung für die Biomasse-Heizanlage. Der Schuldenstand der Gemeinde Schlaiten beträgt per 31.12.2015 € 1.708.115,04.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Der Gemeinderat beschließt die **Waldumlage 2016** mit einem Hektar-Satz von € 47,40. Der Ertragswald beträgt 880,73 ha. Für Wirtschaftswald und WS2 werden 50 % und für Schutzwald im Ertrag 15 % des Hektar-Satzes in Rechnung gestellt. Die gesamte Waldumlage beträgt somit für das Jahr 2016 € 16.079,95.

Der Gemeinderat beschließt die Anschaffung von neuer **Einsatzbekleidung für die Atemschutzmannschaft und Wettbewerbsgruppen** der Freiw. Feuerwehr im Wert von € 7.600,00. Die Umrüstung sollte in den kommenden Jahren abgeschlossen werden. Die Kosten für Schutzjacke, Einsatzbluse und Einsatzhose belaufen sich auf ca. € 750,00. Die Förderung je Garnitur beträgt € 100,00.

GR vom 17.03.2016

In der **konstituierenden Sitzung** vom 17.03.2016 wird GR Gerhard Klaunzer zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählt. Der Gemeindevorstand wird komplettiert durch die GR Sebastian Rainer und Christian Bichler.

Bestellung der Organe für die beiden Gemeindeguts-Agrargemeinschaften Schlaiten und Michelbacher-Alpe:

Substanzverwalter: Bgm. Ludwig Pedarnig

1. Substanzverwalter-Stellvertreter: Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer

2. Substanzverwalter-Stellvertreter: GR Erich Gliber

Erster Rechnungsprüfer: GR Alfons Klaunzer

In den Prüfungsausschuss werden bestellt: Erich Gliber, Alfons Klaunzer, Mag. Myriam Détruy und Stefan Lumaßegger.

Ausschuss für Familie und Soziales - zuständig für die Themen Jugend, Familie, Soziales, Kultur und Medien: Ludwig Pedarnig, Sebastian Rainer, Bernhard Gomig, Erich Gliber, Andrea Tabernig, Maria Gantschnig-Engeler, Roland Scherwitzel und Mag. Daniela Brunner;

Ausschuss für Dorfentwicklung - zuständig für die Themen Umwelt, Energie, Dorfentwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge:



Es sind noch bei weitem nicht alle Einsatzkräfte der Freiw. Feuerwehr Schlaiten mit der neuen Einsatzbekleidung ausgestattet wie hier Martin Tabernig und Michael Oblasser.

Obm. Gerhard Klaunzer, Christian Bichler, Herbert Hintermüller, Alfons Klaunzer, Mag. Myriam Détruy und Stefan Lumaßegger, Markus Gantschnig, Gerhard Warscher, Andrea Hopfgartner und Robert Ingruber;

Die Angelegenheiten Medien und Homepage sind im Ausschuss für Familie und Soziales beheimatet. Sie werden ohne Bildung eines eigenen Ausschusses künftig von Ludwig Pedarnig, Erich Gliber, Myriam Détruy und Stefan Lumaßegger betreut.

GR vom 31.03.2016

Im März fand im Beisein vom Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung (DI Siegfried Sauermoser und DI Otto Unterwenger), sowie Herrn Ing. Josef Saxer (Land Tirol und Landesstraßenverwaltung) die finanzielle Verhandlung für die geplanten **Sanierungsmaßnahmen am Grabenbachl** statt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf € 830.000,00.

Finanzierungsschlüssel:

58 % Bund	€ 481.400,00
22 % Land Tirol	€ 182.600,00
7 % Landesstraße	€ 58.100,00
13 % Gde Schlaiten	€ 107.900,00

Die Arbeiten werden in den Jahren 2016 bis 2018 ausgeführt. Die Abrechnung und somit Vorschreibung des Interessentenanteiles erfolgt verteilt über die Jahre 2016 bis 2018. Die Gemeinde Schlaiten wird für dieses Vorhaben um Bedarfszuweisungen ansuchen. In Abstimmung mit der

Agrar Lienz wird auch eine **Generalsanierung des Gasserweges** erfolgen. Es erfolgt eine Oberflächenwasserableitung von der Hofstelle vlg. Gasser bis in den Göriachbach.

Weiters muss in diesem Zusammenhang auch erwähnt werden, dass die geplante Generalsanierung am Wölfeleweg durch diese Maßnahmen zeitlich nach hinten gereiht werden muss. Die Fahrbahn sollte jedoch soweit instandgesetzt werden, dass die Weganlage verkehrssicher befahrbar ist.

Nach einigen Monaten Verzögerung mit der naturschutzrechtlichen Genehmigung konnte noch Ende November mit den Arbeiten im Bereich zwischen Feuerwehrhaus und Göriacher Straße begonnen werden.

Wildbach- und Lawinenverbauung

Generelle Daten zur Verbauung Grabenbachl

Größe Einzugsgebiet	1,22 km ²
Abflusswirksame Fläche	0,88 km ²
Höchster Punkt	1.890 m.ü.A.
Tiefster Punkt	835 m.ü.A.
Höhenunterschied	1.055 m
Lauflänge	1,4 km
Pauschalgefälle EZG	38 %

Daten - Dammbauwerk

Fassungsraum	2.500 m ³
Dammlänge	30 m
Dammhöhe	4,80 m
Höhe Überfallsektion	4,20 m
Abfluss max.	1,6 m ³ /s
Abfluss bei Landesstraße	1,7 m ³ /s

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates



Der Gemeinderat genehmigt in seiner Sitzung am 31.03.2016 die Kosten für den Ankauf einer gebrauchten Seilwinde samt kleineren Adaptierungsarbeiten in der Gesamthöhe von € 11.500,00 inkl. MWSt. Die Funkseilwinde der Marke Tiger DSU/WH80E, Baujahr 2010 ist in einem sehr guten Zustand. Das Polterschild weist eine Breite von 2,40 Meter auf und ist daher ideal abgestimmt auf die Breite des Traktors (2,35 Meter). Durch die ideale Breite und den Funkbetrieb ist auch die notwendige Sicherheit für Mensch und Maschine gegeben. Bernhard Tabernig und Martin Steiner haben die ersten Einsätze bereits hinter sich.

Durch die gute Witterung im Herbst kam die WLV mit den Sohl- und Ufersicherungsmaßnahmen (Gerinnesicherung) im unteren Bereich des Grabenbachls gut voran.

GR vom 12.05.2016

Der Gemeinderat genehmigt den Abschluss des Bewirtschaftungsübereinkommens mit der Agrargemeinschaft Schlaiten. Das Vertragsverhältnis beginnt mit 01.01.2016 und endet mit Ablauf der Funktionsperiode der Agrargemeinschaft Schlaiten mit 31.12.2020, bzw. mit der darauf folgenden Vollversammlung.

In diesem Abkommen ist für die Agrargemeinschaft Schlaiten eine jährliche Bewirtschaftungsabgeltung in Höhe von € 15.000,00 vorgesehen. Sämtliche Geldbewegungen, betreffend die Substanz (Waldwirtschaft, Jagdpacht, AMA-Förderungen, etc.) werden künftig über das Substanzkonto der Gemeinde Schlaiten abgewickelt. Geldbewegungen, die die Almwirtschaft betreffen, werden laufend an das Abrechnungskonto der Agrargemeinschaft weitergeleitet.

Die Agrargemeinschaft Schlaiten verfügte per 02.05.2016 auf dem Abrechnungskonto über einen Kontostand von € 75.121,92. Nach Abzug

der Bewirtschaftungsabgeltung für die Jahre 2015 und 2016 wurde vom Abrechnungskonto ein Betrag von € 45.121,92 auf das Substanzkonto der Gemeinde überwiesen.

Für die Schlaitner Alm und für die Torhütte wurde je eine Photovoltaik-

Hüttenanlage angekauft.

Die Kosten für beide Anlagen belaufen sich auf ca. € 5.185,60 inkl. 20 % MWSt. Die Finanzierung erfolgt aus dem Substanzkonto der Gemeindegutsagrargemeinschaft Schlaiten.



Die Photovoltaik-Module am Dach auf der Schlaitner Alm und auf der Torhütte ermöglichen dem Hirten einen etwas zeitgemäßerer Aufenthalt in der Einsamkeit.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Beschlussfassung einer Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Hofstelle vlg. Außergonig: Durch die geplante Errichtung einer landwirtschaftlichen Garage und Lager ist eine weitere Widmung von derzeit Freiland in Sonderfläche „Sonstiges land- und forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-3 – Landwirtschaftliche Garage und Lager“ gem. § 47 TROG 2011 erforderlich.

Beschlussfassung einer Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Hofstelle vlg. Plattner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2011 in künftig „Sonderfläche Hofstelle“ gem. § 44 TROG 2011 für die geplante Errichtung eines Einfamilienwohnhauses.

Der Gemeinderat beschließt den **Ankauf von 2 Stk Gassi-Komplettsets** zum Preis von € 860 inkl. MWSt. Auch in unserer Gemeinde gibt es immer wieder Probleme mit Hundekot. Die Spazierwege nach Gantschach und nach Gonzach sollten mit je einem Gassi-System ausgestattet werden. Die Gemeinde hebt laufend Hundesteuer ein, daher ist diese Anschaffung auch gerechtfertigt.



Bei der Gemeinde Schlaiten sind derzeit 35 Hunde gemeldet. Auch unsere Felder dienen der Futter- und Lebensmittelproduktion und sollten daher nicht mit Hundekot verschmutzt werden.

GR vom 16.06.2016

Die **Kinderbetreuung durch Tagesmütter** ist im Bezirk nicht einheitlich geregelt. Für Kinder unter 1 Jahr kann derzeit ausschließlich das Eltern-Kind-Zentrum in Lienz die Tagesmütter anbieten. Dabei hat die Gemeinde einen Anteil von derzeit ca. € 1,46 je Betreuungsstunde zu übernehmen. Für über 1-jährige Kinder besteht für die Gemeinde Schlaiten aufgrund einer Mitgliedschaft beim OKZ – Osttiroler Kinderbetreuungszentrum keine gesetzliche Verpflichtung einer Kostenübernahme. Das OKZ bietet zwar keine Betreuung durch Tagesmütter an, jedoch kann eine Kinderbetreuung ab dem Alter von einem Jahr im OKZ-Lienz oder in einer vom OKZ geführten Betreuungseinrichtung im Bezirk in Anspruch genommen werden. Die Kosten für die Gemeinde belaufen sich beim OKZ auf € 0,70 je Betreuungsstunde. Die Gemeinde wird daher die anteiligen Kosten für die Kinderbetreuung durch Tagesmütter im Ausmaß von max. 20 Wochenstunden bis zum 1. Lebensjahr übernehmen. Darüber hinaus wird der Gemeinderat individuelle Entscheidungen treffen. Ab dem 3. Lebensjahr des Kindes stehen entweder die Betreuungseinrichtungen im Kindergarten Schlaiten oder im OKZ zur Verfügung.

Seitens der Pädagogischen Fachberaterin für Integration der Bezirkshauptmannschaft Lienz wurde für das Kindergartenjahr 2016/2017 wieder ein Nachweis für den Bedarf einer **Stützkraft** vorgelegt. Der Gemeinderat genehmigt die Beschäftigung von Maria Tabernig als Stützkraft für das Kindergartenjahr 2016/2017.

In der Gantschfeldsiedlung wird die restliche **Weganlage samt Umkehrplatz asphaltiert**. In diesem Zusammenhang wird auch im gesamten Siedlungsbereich die LWL-Leerverrohrung mitverlegt. Die Kosten für 500 m² Feinplanie und Tragdeckschicht 8 cm, Asphalt-schneiden, Fugenanschlüsse und Wulst belaufen sich auf € 12.796,02 inkl. 20 % MWSt.



Im Zuge der restlichen Asphaltierung in der Gantschfeld-Siedlung wurde auch jeder Baugrund mit einer LWL-Leerverrohrung versorgt und die Straßenbeleuchtung um einen Lichtpunkt erweitert.

GR vom 18.08.2016

Finanzierung beim Austausch der Wasserleitung - Gantschach:

- € 141.100,00 Baukosten netto
- € 70.000,00 WLF-Darlehen
- € 70.000,00 Bedarfszuweisung
- € 1.100,00 Eigenmittel aus dem OH

Finanzierung der Neuerschließung im Bereich des neuen Siedlungsgebietes südlich vom Feuerwehrhaus:

- € 48.200,00 Baukosten netto
- € 36.000,00 WLF-Darlehen
- € 12.200,00 Eigenmittel aus dem OH

Die Laufzeit der WLF-Darlehen beträgt 10 Jahre, Verzinsung 1 %.

Die Kosten für den Einbau der LWL-Leerverrohrung werden separat abgerechnet.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Der Ausschuss für Dorfentwicklung hat sich einen möglichen Wanderweg von der Aue über Gantschach bis nach Göriach zum „Guten Hirten“ angeschaut.

Dieser Wanderweg wäre als Themenweg sicher ausbaufähig. Dazu bedarf es einer fachlichen Unterstützung. Die Firma Revital in Nußdorf-Debant hat die Kosten für ein Ideenkonzept mit ca. € 3.500,00 beziffert. Der GR spricht sich generell für eine Beauftragung aus. Vorher wäre jedoch die Förderung über das Entwicklungsprogramm Isel – Natura 2000 abzuklären.



romantische Waldwege oberhalb vom Törl Marterl und atemberaubende Ausblicke vom Roßkopf

Vielen von uns ist nicht bewusst, welche Juwelle wir vor unserer Haustüre vorfinden. Manchmal müssen uns Gäste oder sogenannte „Zueg'roaste“ auf unsere Schätze aufmerksam machen. GR Herbert Hintermüller war die treibende Kraft, den Gemeinderat zu überzeugen, dass sich aus unseren Wegen und Steigen ein wunderbarer Erlebnis- und Panorama-Wanderweg machen lässt.

Die ersten Vorarbeiten sind bereits getan: Der Wanderweg ist bereits auf der Homepage des Tourismusverbandes online. <http://maps.osttirol.com>

Jetzt geht es um die Umsetzung.



Der Gemeinderat beauftragt die OSG Osttiroler Gemeinnützige Wohnungs- u. Siedlungsgenossenschaft regGenmbH OSG mit der Erstellung eines Erstentwurfes für die Erweiterung der Wohnanlage im Gantschfeld (Lottersbergerfeld). Nach Vorlage

dieses Entwurfes wäre die Bebauungsplanänderung und die Grundstückszusammenlegung in die Wege zu leiten. Bis zum Sommer 2017 sollte eine Infoveranstaltung abgehalten werden. Die Baueinreichung wäre für Herbst 2017 und die Fertigstellung 2018/2019

geplant. Die für diesen Wohnbau vorgesehene Grundfläche beträgt 1103 m². Dies ergibt voraussichtlich 600 m² Wohnnutzfläche = 8 Wohnungen mit 75 m², bzw. 8 Wohnungen mit den drei unterschiedlichen Größen (2-Zimmer, 3-Zimmer und 4-Zimmer).



Vor fast genau 10 Jahren verkaufte die Gemeinde einen Baugrund im sogenannten Gantschfeld an die Osttiroler Siedlungsgenossenschaft für die Errichtung einer ersten Wohnanlage in unserer Gemeinde.

Der Bauplatz wurde im Jahre 2000 für eine Reihenhäuseranlage parzelliert. Nachdem sich damals das Interesse an Bauwerbern in Grenzen gehalten hat, entschloss sich der Gemeinderat im Jahre 2006, den Baugrund einer Wohnbaugenossenschaft anzubieten. Im Dezember 2008 erfolgte die Schlüsselübergabe für die ersten 4 Wohnungen im Gantschfeld. 10 Jahre später könnten weitere 8 Wohnungen übergeben werden. Vormerkungen bei der Gemeinde sind ab sofort möglich.

Aus der Gemeindestube

Gemeindeabgaben 2017

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 17. November 2016 die Gemeindeabgaben, Gebühren und Beiträge mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2017 wie folgt neu festgesetzt:

Grundsteuer A	500 % des Messbetrages
Grundsteuer B	500 % des Messbetrages
Kommunalsteuer	3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme
Vergnügungssteuer	gem. § 18 Tiroler Vergnügungssteuergesetz, 15 % bzw. 10 %
Erschließungsbeitrag	2,6 % des Erschließungskostenfaktors (€ 156,00) je Quadratmeter des Bauplatzanteiles – 150 % von € 4,06 je Kubikmeter des Baumassenanteiles – 70 % von € 4,06
Ausgleichsabgabe für PKW-Stellplätze	das 20fache des Erschließungskostenfaktors (156,00 x 20) = € 3.120,00 je Stellplatz
Hundesteuer	€ 40,00 pro Hund und Jahr
Wasser	€ inkl. 10 % USt.
Wassergebühren pro m ³	0,80
Bauwasser (Pauschale 40 m ³)	32,00
Wasserzählergebühr pro Stk	12,00
Wasseranschlussgebühr je m ³ Baumasse lt. TVAG	2,32
Mindestanschlussgebühr (800 m ³ TVAG)	1.856,00
Kanal	
Kanalbenützungsgebühr pro m ³ (ohne Wassergebühr)	2,47
Kanalanschlussgebühr je m ³ Baumasse lt. TVAG	5,99
Mindestanschlussgebühr (Vorgabe vom Land)	4.400,00
Müllgebühren	
je Einwohner und Jahr	12,00
je Gästenächtigung	0,10
Ferienwohnung/Wochenendhaus	24,00
Gewerbebetriebe je Beschäftigten	9,00
sonstige Einrichtungen jährlich	24,00
je 10 Liter Rest- und Biomüll	0,73
Sperrmüll je kg	0,25
je leeren Müllsack	0,52
Kindergartengebühr je Kind/Monat	
dreijährige Kinder	31,50
vier- und fünfjährige Kinder	(Gratis-Kindergartenmodell) 0,00
Maschinen und Geräte	
Traktor je Stunde	31,50
Gemeindearbeiter je Stunde	30,50
Frontlader je Stunde	10,00
Traktor mit Schneepflug (ohne Fahrer)	40,50
Seilwinde je Stunde	14,00
Anhänger je Stunde	7,00
Kehrbuch	2,00
Kopien S/W pro Seite A4	0,20
Kopien S/W pro Seite für Vereine	0,10
Kopien Farbe pro Seite A4	0,30
Kopien Farbe pro Seite A4 für Vereine	0,15
Ausdruck GIS S/W pro Seite A4	1,00
Ausdruck GIS Farbe pro Seite A4	1,50
Fax-Pauschale	0,50

Aus der Gemeindestube

Großbaustellen in Gantschach

Im Zuge des Austausches der Wasserleitung in Gantschach und der Neuerschließung des Siedlungsgebietes südlich vom Feuerwehrhaus wird auch die LWL-Leerverrohrung mitverlegt. Die Kosten für Planung, Material und Arbeitsleistung werden von der Firma LWL-Competence mit ca. € 39.000,00 zuzüglich 20 % MWSt. geschätzt und werden vom Gemeinderat genehmigt.

Am 10. Oktober 2016 war Baustart mit dem Austausch der Wasserleitung mit jeweils 2 Mann von der Agrar Lienz, vom Maschinenring und der Gemeinde, sowie Bagger und LKW der Firma Wibmer zusätzlich zum eigenen gebrauchten Bagger der Gemeinde.



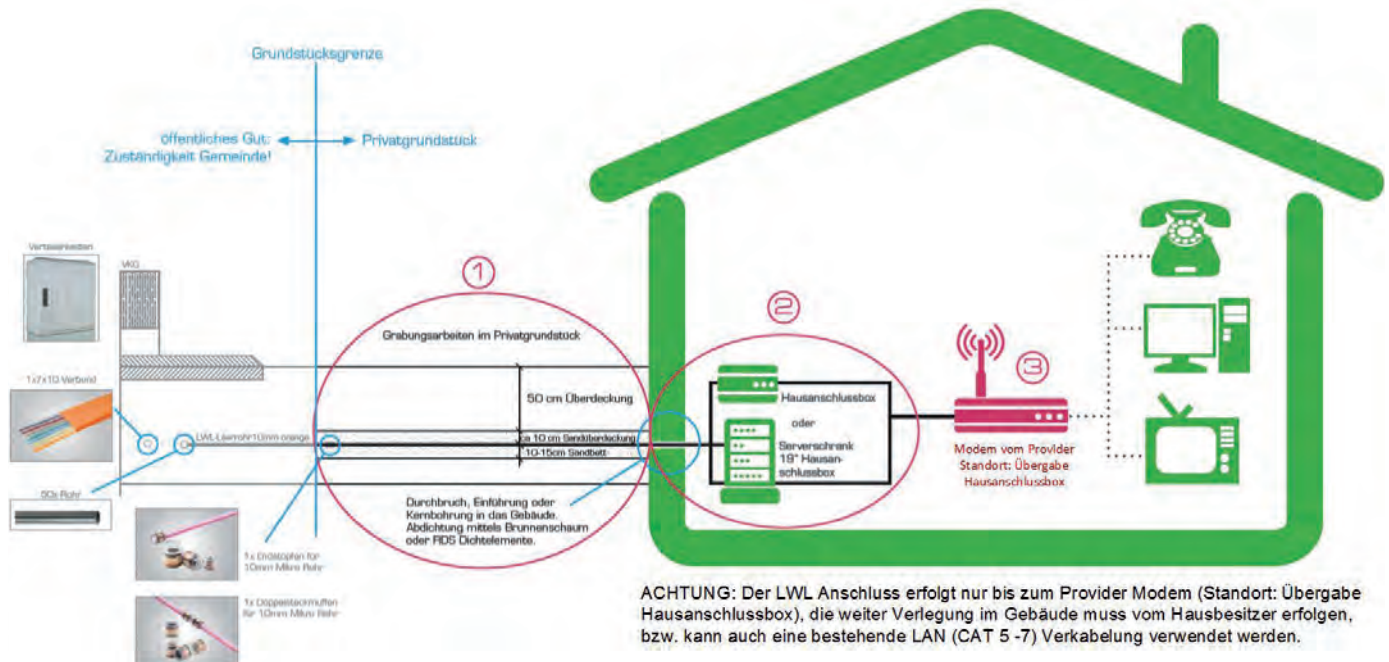
So sahen die Baustellen in Gantschach nach 7 Wochen Arbeit aus. Das Wetter spielte gut mit und es konnte parallel zum Wasserleitungstausch entlang der Landesstraße mit der Neuerschließung der Siedlung südlich vom Feuerwehrhaus begonnen werden. Durch die Weganlage werden 7 Baugründe erschlossen. Die Weganlage hat eine Länge von 113 lfm - gemessen von der Landesstraße. Die höchste Steigung beträgt unverändert ca. 17 %.

Die Oberflächenentwässerung der Verkehrsfläche erfolgt durch eine gedrosselte Einleitung (mit Retentionsbecken) in das Grabenbachl. Auf der gesamten Länge wurde ein Schmutzwasserkanal und die Gemeindewasserleitung verlegt und bereits jedes Grundstück damit erschlossen. Weiters wurde die Gemeinde von der TINETZ beauftragt, gleichzeitig mit der Verlegung der LWL-Leerverrohrung auch das Stromkabel mitzulegen. Und schließlich wurde noch im gesamten Bereich die Verkabelung für die Straßenbeleuchtung mitverlegt.

Zeitgleich mit den Bauarbeiten der Gemeinde war man aber auch in der Umgebung nicht untätig. Im Vordergrund der Bau eines Einfamilienwohnhauses von Oswald Klaunzer und im Hintergrund sieht man bereits die ersten Sicherungsmaßnahmen am Grabenbachl durch die Wildbach- und Lawinenverbauung.

Aus der Gemeindestube

RegioNet im Lienzer Talboden - Glasfasernetz



Der Planungsverband Lienzer Talboden ist der erste Gemeindeverband Tirols, der ein gemeinsames Glasfasernetz errichtet. Dieses selbstverwaltete Breitbandnetz trägt die Bezeichnung RegioNet. Der Zukunftsraum Lienzer Talboden leistet damit Pionierarbeit und sichert die Zukunft von Betrieben und Arbeitsplätzen und arbeitet aktiv gegen die Abwanderung in unserem Bezirk.

67 Kilometer umfasst das Hauptleitungsnetz über welches alle 15 Gemeinden des Planungsverbandes 36 „Zukunftsraum Lienzer Talboden“ mit den sogenannte „Backbones“ zu einer zentralen Serverstelle versorgt werden. Das Backbone-Netz des Planungsverbandes wird im Jahre 2017

mit maßgeblicher Unterstützung aus dem Tiroler Breitbandprogramm fertiggestellt. Die Kosten für die Errichtung der Datenhauptleitungen zu den 15 Gemeinden belaufen sich auf ca. 2,2 Mio Euro und werden zu 75 % gefördert. Die anteiligen Kosten für die Gemeinde Schläiten belaufen sich auf € 16.000,00.

Davon ausgehend errichtet jede Gemeinde unter Nutzung von Synergieeffekten im Tiefbau die Ortsnetze und versorgt die Betriebe und Haushalte mit dem ultraschnellen RegioNet.

Die Gemeinden erhalten für den Ausbau der Ortsnetze Förderungen von Bund und Land. Die Gemeinde Schläiten erhält aus der 1. Ausschreibung der Bundes-

leitung von Ainet über die Plone und den alten Weg nach Gonzach bis zum Gemeindehaus errichtet. Im Kellergeschoss des Gemeindehauses ist ein Raum für die Technik vorgesehen. Sobald dieser Raum adaptiert ist und die Leitungen „eingeblassen“ und „gespleißt“ sind, ist unsere Gemeinde mit einer 250 MegaBit-Leitung versorgt.

Dann sind die weiteren Partner am Zug, die im Zuge einer Ausschreibung als Bestbieter ermittelt wurden.

Die Partner von RegioNet (Provider), welche für die Kundinnen und Kunden die Anschlüsse und das technische Service sowie die Bereitstellung der Onlinedienste ausführen sind:

- **Tirolnet**, lokal vertreten durch die Firma UNET Netzwerktechnik Lienz

- **UPC**, lokal vertreten durch die Firma Kurzthaler

- **IKB** Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, lokal vertreten durch die Firma AGTech

Diese drei Provider übernehmen als Projektpartner im Zukunftsraum Lienzer Talboden die Betreuung der Kundenanfragen bei sämtlichen individuellen Lösungen.

Einige Bereiche in unserer Gemeinde wurden bereits mit Leerverrohrungen ausgestattet: Dorfplatz mit Volksschule und Kindergarten, Gantschfeld-Siedlung und Gantschach entlang der Landesstraße bis zum Albiner.



Gemeindeverbände

Abwasserverband Lienzer Talboden

Der Abwasserverband Lienzer Talboden wurde im Jahre 1977 von den 10 Gemeinden Amlach, Dölsach, Gaimberg, Iselsberg-Stronach, Leisach, Stadtgemeinde Lienz, Nussdorf-Debant, Oberlienz, Thurn und Tristach gegründet.

Der Spatenstich für die 1. Bau-
stufe (Klärwerk Dölsach) erfolgte vor 35 Jahren - am 15.06.1981. Die Eröffnung vom Klärwerk fand im Herbst 1984 statt. Die Anlage war für 25.000 Einwohnergleichwerte (EGW) ausgerichtet. Die Einwohnergleichwerte werden regionsweise unterschiedlich je nach Entwicklungsstand, Industrialisierung, Anteil an städtischem und ländlichem Gebiet ermittelt. Mit diesem Wert lässt sich die zu erwartende biologische Belastung einer Kläranlage abschätzen.

In den Jahren 1999 wurden die Gemeinden Ainet, Lavant, Schlaiten und St. Johann i. W. aufgenommen. Zwei Jahre später folgte noch die Gemeinde Nikolsdorf. Damit gehören nunmehr 15 Gemeinden (56.800 EGW) dem Abwasserverband Lienzer Talboden an.

Der Verband verwaltet ein Budget von ca. 2 Mio Euro (Voranschlag 2017) Über das Klärwerk in Dölsach werden jährlich ca. 2,2 Mio

m³ Wasser gereinigt. Der mittlere Gesamtzufluss pro Tag beträgt ca. 6.000 m³.

Die jährliche Menge an gepresstem Faulschlamm beträgt 18.932 m³.

Die Eigenstromabdeckung (Faulgasproduktion, Stromerzeugung aus Blockheizkraftwerk und Wärmerückgewinnung beträgt 58 %.

Beim Klärwerk integriert ist auch eine Tierkadaversammelstelle. Jährlich werden über 100 to Tierkadaver und ca. 25 to Schlachtabfälle in Dölsach angeliefert.

Die Gemeinde Schlaiten hat im Jahre 2015 einen Wasserverbrauch von ca. 19.000 m³ an den Verband gemeldet. Dementsprechend werden die Betriebskostenbeiträge der Gemeinden ermittelt. Das Verhältnis Gemeindewasser/Privatwasser beträgt 67% bzw. 33 %. Der Betriebskostenbeitrag für das Jahr 2015 betrug € 10.672,16.

Der Schuldenkostenbeitrag für das vergangene Jahr belief sich auf € 8.851,12. Getilgt werden damit Darlehen für verschiedene Bauabschnitte - größtenteils der Verbandskanal Oberlienz, Ainet, Schlaiten und St. Johann i. W.

Zu den Anlagenteilen gehören auch zwei Pumpwerke. Die Be-

triebskosten für das Pumpwerk Schlaiten in der Aue gehen zu 100 % zu Lasten der Gemeinde Schlaiten. Für das Pumpwerk in der Plone werden 24 % an die Gemeinde Ainet weiterverrechnet.

Sämtliche Pumpwerke des Verbandes erhielten im vergangenen Jahr eine zeitgemäße Mobilfunkanbindung. Damit entfallen zahlreiche Leerfahrten zu den Pumpen, da die Steuerung größtenteils von Dölsach aus erfolgen kann.

Abwasserverband Lienzer Talboden

Verbandsobmann:

Bgm. Josef Mair

Geschäftsführer:

Bgm. Ing. Andreas Pfurner

Adresse: Klärwerk Dölsach
9991 Dölsach 5f

Telefon: 04852/68267

Fax: 04852/68267/4

E-Mail: verwaltung@avlt.at

Die Kläranlage des Abwasserverbandes Lienzer Talboden liegt unmittelbar am vielbefahrenen Radweg. Es ist kaum eine Geruchsbelästigung wahrnehmbar.

Foto: AVL T



Landwirtschaft - Forstwirtschaft

Neuer Almstall für Agrargemeinschaft Michelbacher-Alpe

Die Agrargemeinschaft Michelbacher Alpinteressentschaft errichtete im Jahre 2015 einen neuen Alpstall.

Dafür mussten Kosten in Höhe von € 44.000,00 aufgewendet werden. Nach Gewährung einer Investitionsförderung von € 14.000,00 verbleiben immerhin noch € 30.000,00. Diesen Betrag muss die Agrargemeinschaft aufbringen.

Die Gesamtfläche der Michelbacher Alpe beträgt 10,6 km². Dies entspricht ca. 30 % der gesamten Fläche unserer Gemeinde. Ca. 200 ha sind als unproduktiv und 860 ha als Alpfläche ausgewiesen. Eine Besonderheit stellt die rechtliche Situation dar.

Der größere Teil der Fläche mit ca. 650 ha bzw. 60 % sind atypisches Gemeindegut. Das Gebiet links vom Michelbach ist kein Gemeindegut – 410 ha bzw. 40 %. Diese Form wird daher als gemischte Gemeindeguts-agrargemeinschaft bezeichnet. Dies macht die ganze Abrechnung für Kassier, Obmann und Substanzverwalter sicher nicht einfacher.

Die Alpinteressentschaft hat derzeit 101 eingetragene Mitglieder aus Glanz, Oberlienz, St. Johann i. W., Schlaiten und Patriasdorf (Hubenbauer). Lediglich 18 Auftreiber mit 198 Stk Rindern wurden 2015 verzeichnet.



Obm. Jakob Gantschnig vlg. Zaiacher gab den Gästen auf der Alm Einblick über den Ablauf beim Stallbau - von den ersten Beschlüssen im Ausschuss - bis hin zur Errichtung und Finanzierung.



Im Steuerkataster des alten Landgerichtes Lienz war sogar noch ein Weideertrag für 500 Rinder durch 8 Wochen, 40 Pferde durch 14 Tage und 700 Stk Kleinvieh durch den ganzen Sommer eingetragen.

Der erste Rechtsstreit wegen der Weideausübung geht zurück auf das Jahr 1439. Damals hatten die Oberlienzner, die Schlaitner und die Glanzner Bauern etwas dagegen einzuwenden, dass auch die Einöder (Aineter) hier das Vieh auftrieben. In den folgenden Jahrhunderten wurden immer wieder Verträge zwischen den Weideberechtigten abgeschlossen – und gebrochen!

Häufigen Streit gab es wegen den Vorgrasberechtigungen. Damit wurde zeitweise ein regelrechter Handel getrieben. Die Ochsen der Vorgrasberechtigten durften die Weideplätze um einen Tag früher besuchen als dies der übrigen Herde gestattet war. Am ersten Tag des Auftriebes weidet die gesamte Herde im Aritsch, mit Ausnahme der Vorgrasrinder, die im Laner weiden. Am zweiten Tage ziehen die Vorgrasrinder auf die Weideplätze „in der alten Gose“, die übrige Herde rückt in den Laner nach usw.

Welchen Wert das „Vorgras“ hatte, geht aus einem Vertrag aus dem Jahr 1580 hervor: „Der Mayr auf Schlaiten hat für die Vorgrasberechtigung für 1 Paar Ochsen, den beiden Ochsenhirten jährlich eine Decke beizustellen und den Hirten bei schlechtem Wetter einen Knecht zu Hilfe zu schicken.“

Die Zeit mit 2 Ochsenhirten liegt lange zurück. Bis Mitte der 50iger-Jahre wurde in der Michelbacher Alm noch ein zweiter Hirte, ein sogenannter „Schafler“ angestellt. Der letzte Schafhirte war im Jahre 1956 Otto Bacher. In den vergangenen 5 Jahren war Johann Gantschnig vlg. Zaiacher der gute Hirte in der sogenannten Oberlienzner Alm.



Am 12. August 2016 wurde der neue Alpstall von Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski gesegnet. Trotz des guten Segens von oben vertrauen viele auch darauf, dass sich in einem Hufeisen das Glück sammeln kann – wenn es nicht verkehrt herum montiert ist.

Landwirtschaft - Forstwirtschaft

Die Waldwirtschaft in unserer Gemeinde

Der gesamte Holzeinschlag im Gemeindegebiet betrug 2016 ca. 8.500 fm. Fast genau 50 % davon waren Vornutzung. Allein über die Firma Peter Fercher aus Möllbrücke wurden 3.000 fm Vornutzung abgerechnet (Harvester und Forwarder). Die Altholznutzungen wurden im heurigen Jahr überwiegend von den Firmen Raimund Egger in Matrei, Anton Strieder in Maria Luggau und Christian Oblasser in St. Johann i. W. durchgeführt. Die Preise für Schlägerung von Altholz betrugen zwischen € 21,- und € 26,- netto. Die Kosten für Durchforstungen lagen zwischen € 27,- und € 34,- je nach Lage und Bringungsform.

Der offizielle Hiebsatz für die gesamte Gemeinde beträgt derzeit ca. 4.500 fm, wobei die Neuerhebungen noch nicht berücksichtigt sind. Entsprechend den Anpassungen der neuen Waldwirtschaftspläne für Gemeinde, Agrargemeinschaft und einige Privatwaldbesitzer ist der Gesamthiebsatz mit ca. 6.000 fm durchaus realistisch.

Neubestellung in den Aufsichtsrat der Waldgenossenschaft Iseltal:

Friedrich Lercher wird von der Gemeinde für eine weitere Periode vorgeschlagen. Seitens der Agrargemeinschaft wird Markus Gantschnig vorgeschlagen. Er folgt seinem Vater Johann Gantschnig vlg. Fotz nach. Beide Vorschläge wurden im Rahmen der Vollversammlung der Waldgenossenschaft Iseltal am 6. Oktober 2016 einstimmig angenommen.

Auch heuer wurden wieder viele Pflegemaßnahmen in unseren Wäldern durchgeführt.

Im Michelbachtal führte der Maschinenring eine Dickungspflege im Zirbenwald durch - ca. 4 ha.

Es dauerte sicher einige hundert Jahre, bis diese Zirbe im Bereich Moschetrog - Stadler ein solches Ausmaß erreichte.

Für die beiden Forstarbeiter vom Maschinenring, Urban Pedarnig und Peter Paul Rindler ein ideales Objekt - für Urban ein Rastplatz und für Peter Paul in gutes Fotomotiv.

Foto: Peter Paul Rindler



Die Firma Peter Fercher aus Möllbrücke war heuer einige Monate in Schlaiten unterwegs. Ca. 3.000 fm Durchforstungsholz liefen über seinen Prozessor. Auch sonst war der Peter im Dorf nicht untätig - angefangen von Grabungsarbeiten, Baggerreparaturen - bis hin zu Bodenlegerarbeiten.

Mit dem Rundholzverkauf durfte man heuer durchaus zufrieden sein. Teilweise erfolgte die Vergabe im Verhandlungswege an die Waldgenossenschaft Iseltal gemeinsam mit der Agrargemeinschaft Schlaiten. Die Rundholzpreise im Bezirk Lienz lagen zeitweise 10 % höher als im übrigen Land.

€	120,00	efm Lärche ABC 4,00 m, >20 cm
€	108,00	efm Fichte BC 4,00 m, >20 cm
€	78,00	efm Fichte Kleinbloche 4,00 m, 15-19 cm
€	75,00	efm Fi/Lä C+ Braunbloche 4,00 m, >20 cm
€	46,00	efm Fi/Lä Faserholz schnittfähig 4,00 m
€	30,00	efm Fi/Lä Brennholz Faser nicht schnittfähig
Alle Preise exclusive Mehrwertsteuer		



Vereine

Bataillons-Schützenfest in Schlaiten

Bei strahlendem Wetter ging am **29. Mai 2016** das gemeinsame Fest des Bataillons Lienzer Talboden in Schlaiten über die Bühne. **Bataillonskommandant Mjr. Gottfried Steinwender** durfte das Kommando über alle **8 Kompanien** aus dem Lienzer Talboden und die Gastkompanien aus Virgen und Prägraten, sowie über die **Schützengarde Steinfeld** übernehmen.



Ein farbenprächtiges Bild gelebter Tradition boten die Fahnenabordnungen von acht Kompanien des Schützenbataillons Lienzer Talboden mit den Gastkompanien bei der traditionellen Feldmesse. Fotos: Josef Obertscheider



Pater Michael (links) war extra aus Sams angereist, um mit den Schlaitner Schützen das Bataillonsfest zu erleben.

Gemeinsam mit Pfarrer **Wieslaw Wesolowski** zelebrierte **Pater Michael Falkner** den Festgottesdienst. Mit ihm angereist ist eine **Abord-**

nung der Schützenkompanie aus Sams. Nordtirol war zudem mit einer **Abordnung der Schützenkompanie Schwaz i. T.** vertreten. Eine

besondere Aufwertung erfuhr das Fest natürlich durch die Anwesenheit von **Fritz Tiefenthaler**, Landeskommandant der Tiroler Schützenkompanien, und durch den Kommandant des Schützenviertels Osttirol, **Mjr. Josef Außersteiner**. Eine starke Vertretung war von den befreundeten Organisationen wie z.B. dem Österr. Roten Kreuz und der Kameradschaft Rengersdorf anwesend.

Weiters durfte **Bgm. Ludwig Pedarnig** die beiden Abgeordneten zum Tiroler Landtag **DI Hermann Kuenz und Josef Schett, Dr. Karl Lamp** als Behördenvertreter und einige Bürgermeisterkollegen aus der Umgebung begrüßen.

Bundesehrenmajor **Hermann Huber**, der auch nach seiner „Schützenpension“ zu unserer Kompanie immer noch eine herzliche Verbindung pflegt, fand in seiner Ansprache mahnende und aufmunternde Worte für alle Anwesenden. Den Festumzug und die Defilierung begleitete

Vereine

Bataillons-Schützenfest in Schlaiten



Kompaniekommandant Josef Klaunzer (links) ist es gemeinsam mit der Schützenkompanie Schlaiten unter Obmann Josef Plattner gelungen, das schöne Bild unserer Gemeinde zu repräsentieren.



Bundesehrenmajor Hermann Huber richtete in seiner Ansprache aufmunternde, aber auch mahnende Worte an alle Anwesenden.

Ehrenmajor Dr. Bertl Jordan mit den gewohnt fachkundigen Informationen.

Sehr stark vertreten war an diesem Festtag unsere Nachbargemeinde **St. Johann i. W. mit der Ehren-Schützenkompanie** unter **Kdt. Hans Stemberger und Obm. Karl**



Eine besondere Aufwertung erfuhr das Fest durch die Anwesenheit des Landeskommandanten der Tiroler Schützenkompanien Fritz Tiefenthaler.

Fotos: Josef Obertscheider

Fuetsch, sowie der **Musikkapelle St. Johann unter Kpm. Martin Wibmer und Obm. Florian Dallavia**.

Die Musikkapellen St. Johann i. W. und Schlaiten übernahmen auch gemeinsam die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes.

Ein großer Dank für die vorbildliche Organisation dieses Festes gebührt dem Schützenbataillon Lienzer Talboden unter **Mjr. Christian Pram-**

staller und nicht zuletzt unserer Schützenkompanie unter der Führung von **Kdt. Josef Klaunzer und Obm. Josef Plattner**. Schlaiten hat sich mit diesem Bataillonsschützenfest wieder sehr gut präsentieren dürfen.

Zum Dank für die vielen geleisteten Stunden lud die Kompanie am 18. Juni 2016 zu einem „Helfer-Fest“ im Vereinshaus ein.

Vereine

Musikkapelle: Schnuppertag für Kinder

Werbung für die Musikkapelle in Kindergarten und Volksschule

Am 8. April 2016 öffnete die Musikkapelle Schlaiten für alle die Probekultüre. Am Vormittag waren die Kindergartenkinder und die Volksschüler zum Schnuppern eingeladen.



Ronja Steiner war von den vielen Schlaginstrumenten begeistert

Die Kinder durften alle Instrumente ausprobieren. Dabei zeigten sich schon gewisse Vorlieben. Für einige war die Flöte gerade recht in der Lautstärke. Andere wiederum fanden das Schlagzeug „echt cool“.

Am Abend waren alle interessierten Kinder und Eltern noch einmal zu



„Wenn ich auch ein Instrument hätte, würde ich den 84er Regimentsmarsch blasen“, denkt sich wohl Matteo.

v.l.: Matteo Mattersberger, Lorenz Tabernig, Elias Lumaßegger, Jana Nöckler, Natalie Schneider und Michelle Steiner

einer öffentlichen Musikprobe eingeladen. Jugendreferentin Elisabeth Gantschnig und Kapellmeisterin

Magdalena Pedarnig durften sich dann über einige Neuanmeldungen zum Musikschulunterricht freuen.

Konzert der Musikschüler in Schlaiten

Die Landesmusikschule Lienzer Talboden besucht mit ihren Musikschülern jedes Jahr auch einige der Mitgliedsgemeinden des Musikschulsprengels.



Bei diesen Konzerten dürfen die jungen Talente ihr Können zumeist vor den eigenen Verwandten und Bekannten präsentieren. Im Dezember des Vorjahres waren Marie Mattersberger auf der Gitarre und



Andreas Gantschnig auf dem Schlagwerk mit dabei.

Auch im kommenden Schuljahr wird wieder ein Musikschulkonzert im Gemeindesaal Schlaiten sein. Für die Kinder wäre ein reger Besuch natürlich ein schöner Ansporn.

Vereine

Taktstockübergabe bei der Musikkapelle



Am 2. Juli 2016 fand die offizielle Taktstockübergabe im Rahmen eines Abendkonzertes auf dem Dorfplatz statt. Urban Pedarnig übergab das Amt des Kapellmeisters an seine Nichte Magdalena Pedarnig. Dazu gratulierte auch Obm. Roland Scherwitzel mit einem Blumengruß.

Fotos: Chronik Gemeinde Schlaiten und Josef Obertscheider, Ainet

Jagdgemeinschaft: Hubertusfeier

Die Jagdgemeinschaft Schlaiten feierte am 21. Oktober 2016 mit der Bevölkerung am Dorfplatz ihr 30-jähriges Bestehen.

Um 19 Uhr fand eine Hubertusmesse statt – musikalisch umrahmt von der Jagdhornbläsergruppe aus dem Defereggental. Von der Jägerschaft wurde das notwendige

Fleisch für die Bewirtung der Gäste „organisiert“. Damit wurde von Helmut Scherwitzel und Leopold Gantschnig für 100 Gäste ein würziges Hirschgulasch zubereitet.



Gruppenfoto der Jagdgemeinschaft Schlaiten - anlässlich der Einladung zur Hubertusfeier am 21.10.2016

v.l.: Brandstätter Georg, Klaunzer Alfons - Innergonig, Gantschnig Matthäus, Ingruber Robert - Eichbichler, Tabernig Bernhard, Lumassegger Alois - Wegscheider, Lercher Friedl - Hupf, Tabernig Raimund, Pedarnig Alexander, Grimm Ehrenfried - Falkner, Gantschnig Martin, Tabernig Manfred, Pedarnig Franz und Engeler Hubert; Foto: Dominic Rindler

Kultur

Vernissage: Ausstellung MIX



Sebastian Rainer lud gemeinsam mit dem Ausschuss für Familie und Soziales zu einer Ausstellung in die Geschäftsräumlichkeiten der GHS-Wohnanlage, der „Galerie am Dorfplatz“. Der Ausstellungsraum platzte aus allen Nähten. Peter Unterweger, ein profunder Kenner der Kunstszene, übernahm die Laudatio.

Adventkranzbinden für die Pfarrkirche



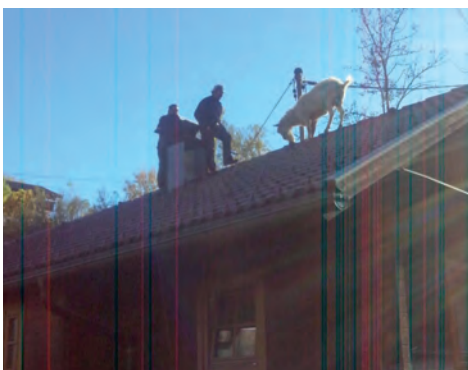
Schon seit einigen Jahren übernehmen Gabi und Hubert Engeler das Binden des Adventkranzes für unsere Pfarrkirche. - Früher kümmerte sich Theresia Lumaßegger - „Rösch Threse“ über Jahrzehnte gemeinsam mit den Pfarrhaushälterinnen um einen schön gebundenen Adventkranz - zuerst mit Maria Arnold und später mit Margarethe Mitterer.

Flohmarkt im Gemeindehaus



Nach einigen Jahren Pause fand im vergangenen November wieder ein Flohmarkt statt. Unter dem Motto: „Verkaufen, verhandeln, verschenken“ füllten sich im Gemeindesaal an die 20 Tische von insgesamt 10 Anbietern. Bücher, Spielsachen, Antiquitäten, etc., die noch lange nicht zum Abfall gehören, wurden angeboten und wechselten so den Besitzer.

Heiter-Tierische Geschichte



Salomon, du treibst sie auf die Spitze!

Alois Lumassegger vlg. Wegscheider hat den Bock „Salomon“ von Georg Engeler vlg. Wiesen Jörgl ausgeliehen. Er sollte für Nachwuchs auf dem Hofe sorgen. Stattdessen zeigte er seine Kräfte auf dem Dach beim Brugger und verspernte den Kaminkehrern Martin Moser und Bernhard Kranebitter den Abstieg vom Dach. Schließlich musste Alois Lumassegger zu Hilfe gerufen werden, um die beiden Kaminkehrer aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Nur mit dem Versprechen auf ein gutes Futter war Salomon zu bewegen, seine Rußkehrer-Belagerung nach einer halben Stunde am Giebel aufzugeben.

Foto: Annemarie Niedertscheider

Bildung

Kindergarten



Kindergartenjahr 2015 -2016

vorne v.l.: Mattersberger Matteo - Anderler, Steiner Ronja, Stadler Leonie, Gantschnig Andreas - Gasser, Rom Amelie - Unterschellnig, Steiner Michelle, Tabernig Lorenz, Gomig Nina, Ganzer Lara und Kindergartenpädagogin Köffler Annemarie;

hinten v.l.: Lumaßegger Elias, Stützkraft Tabernig Maria, Tabernig Emily - Zischger, Rindler Chiara - Jörl und Klaunzer David

Foto: Forstlechner

Landessieger beim Mini-Post-Gewinnspiel

Unser Kindergarten hat heuer beim österreichweiten Gewinnspiel der Post mitgemacht.

Die 13 Kinder gestalteten ein Bild, das unser Dorf zeigt. In jedem Haus wohnt ein Kindergartenkind, welches sich täglich auf den Briefträger freut. Und mit diesem Bild waren unsere Kinder die Besten im Bundesland Tirol. Als



Geschenk erhielt jedes Kind ein ganzes Blatt mit 68-Cent-Briefmarken. Vielleicht erhält der eine oder andere von euch ja einen Brief mit dieser Marke.

Im September konnten Kindergartenpädagogin Annemarie Köffler und Stützkraft Maria Tabernig in Wien die tollen Preise in Empfang nehmen.



Bildung

Volksschule Schlaiten



Volksschule Schlaiten im Schuljahr 2015/2016

1. Reihe v.l.: Mattersberger Marie-Anita - Anderler, Steiner Elena, Gantschnig Andreas - Gasser, Gantschnig Diana und Nöckler Jana - Innerweberer;
 2. Reihe v.l.: Greinhofer Christoph, Girstmair Daria - Außergonig, VSD Ortner Johannes, Nöckler Daniel, Hopfgartner Jakob - Göriachgruber, Schneider Natalie und Dipl.-Päd. Stocker Monika

Foto: Forstlechner



Wieder einige neue Gesichter bei den Lehrpersonen an der VS Schlaiten im Schuljahr 2016/2017

- v.l.: Anna Pedarnig war für 3 Wochen als Praktikantin an unserer Schule;
 Dipl.-Päd. Sandra Homolar - Bildnerische Erziehung (BE) und Sachunterricht (SU)
 Dipl.-Päd. Johanna Aßmayr - Werkerziehung (WE), Bewegung und Sport (BS) und Fremdsprache Englisch (FE)
 Dipl.-Päd. Gabriela Pichler-Girstmair - Sprachheilunterricht
 VSD Johannes Ortner - Mathematik (M), Deutsch (D), Sachunterricht (SU), Bewegung und Sport (BS)
 Dipl.-Päd. Oswald Lukasser - Religion (R)

Bildung

Volksschule Schlaiten - Das war eine Gaudi – eine richtige Hüttengaudi!



Wie geplant starteten wir am Morgen des 16. Juni 2016 zu unserem großen Vorhaben, einer zweitägigen Wanderung auf einen der Lienzer Hausberge, das Böse Weibele. Trotz der widrigen Wetterprognose machten wir uns auf den Weg, wohl wissend, dass wir an einer Schutzhütte des OEAV, der Hochsteinhütte, vorbeikommen, wo ja bereits das Nachtlager für uns reserviert war. Das beruhigte uns ungemein und im Falle, dass das Wetter wirklich nicht mitspielen sollte, würden wir im Trockenen auf unsere Eltern warten und unbeschadet wieder nach Hause zurückkehren können!

Nach einem Aufstieg über 1.350 Höhenmeter erreichten wir die Hochsteinhütte. Freundlich wurden wir vom Hüttenpersonal in Empfang genommen. Nach einer ersten Stärkung und einer kurzen Pause bezogen wir das Lager, welches uns in dieser, wie sich später noch herausstellen sollte, sehr stürmischen Nacht, Unterschlupf und Schutz bieten würde.



Die selbstgebastelten Partyhütchen bzw. „Schlaitner Hüttengaudihütchen“ fanden nicht nur bei den Kindern großen Anklang.

Mit den vielen gemeinschaftsfördernden Gruppenspielen verrann die Zeit bis zum Einbruch der Dunkelheit wie im Flug. Kulinarisch wurden wir ausreichend mit Käsespätzle,



Das „Böse Weibele“ empfing uns leider mit einem eisigen Wind.

Schlipfkrapfen, Bratwürstl und Kaiserschmarren verwöhnt. Es blieb wirklich kein Wunsch unerfüllt! Wir fühlten uns wie zu Hause, „fast noch besser“!

Dann wurde noch gesungen und geschunkelt, zu Klassikern wie „Dem Land Tirol die Treue“, „Mein Osttirol“, „Bergkameraden“, „Eine Herde weißer Schafe“ oder „Das Schönste auf der Welt“.

Gegen 21 Uhr verkrochen wir uns nach der Abendhygiene in unsere Alpenvereinschlafsäcke, sangen noch ein gemeinsames Abendlob, machten unsere müden Äuglein zu und

Wetter war gar nicht so schlecht, allerdings piff uns ein eisiger Wind um die Ohren. Das war nach gut einer Stunde Gehzeit letztendlich auch der Grund, warum wir den Gipfelsturm abbrechen und beschlossen, wieder zur Schutzhütte zurück zu kehren. Es machte wirklich keinen Sinn weiterzugehen. Außer uns waren um diese frühe Morgenstunde nur einige wenige Vögel und zwei Gämsen unterwegs.

Beim Hochsteinkreuz (2.057 m) machten wir noch ein Erinnerungsfoto, an unseren kleinen Gipfelsieg. Böses Weibele, wir kommen sicher wieder!

Auf dem Weg ins Tal begegneten wir zu guter Letzt auch noch dem ÖSV Biathlon Team, welches die steile Bergstraße für eine Trainingseinheit nutzte. Was man nicht alles erlebt, auf einer solchen „Hüttengaudi mit Klasse“!

Abschließend sei allen gedankt, die uns dieses wohl unvergessliche Bergerlebnis mitsamt Hüttengaudi erst ermöglicht haben! Dem OEAV mit seinen Sponsoren für die tolle Idee, dieses Gewinnspiel im Rahmen von „Bergsport & Gesundheit“ auszuschreiben, der Jury, die unsere Bewerbung ausgewählt hat, Herbert „Kalle“ und Daniel mit Team auf der Hochsteinhütte, Elisabeth und Gerhard, die uns sicher chauffiert haben und natürlich auch unseren Eltern, die uns erlaubt haben mitzugehen!

wanderten in das Land der Träume.

Am nächsten Morgen starteten wir nach einem ausgiebigen Frühstück bereits um 8 Uhr einen Versuch den angepeilten Gipfel zu erreichen. Das

Sonstiges

Familientreffen beim Kraßnig



131 Verwandte zählte man am 28. Mai 2016 beim Kraßnig, nachdem Myriam und Peter gemeinsam mit Christa und Gotthard alle Nachkommen von Frieda und Florian Pedarnig zu einem Familientreffen beim

Kraßnig eingeladen haben. 16 Kinder, 1 Pflege Tochter, 52 Enkel, 75 Urenkel und 9 Ururenkel zählt der Stammbaum in der Zwischenzeit. Natürlich gab es viel zu erzählen und zu fragen. Alle 11 noch lebenden

Kinder waren mit dabei und freuten sich über die vielen Erinnerungen mit zahlreichen alten Fotos. Aber auch die nachkommenden Generationen wurden den Gästen in einer Foto-Präsentation vorgestellt.

Landessiege beim Lehrlingswettbewerb



Am 4. November 2016 fand im Festsaal des Gymnasium Lienz die Abschlussfeier des Lehrlingswettbewerbes 2016 statt.

Dabei konnte **Florian Oblasser im Lehrberuf Stahlbautechniker** bei der Firma Frey Metalltech GmbH in Lienz den 2-fachen Landessieg erringen. Auch **Lukas Pedarnig** konnte im Lehrberuf **Zerspanungstechniker** bei der Firma TZU-Unterweger GmbH in Ainet den Landessieg erringen.

Foto v.l.: Bgm. Ludwig Pedarnig und die beiden Landessieger Florian Oblasser und Lukas Pedarnig

Foto: Brunner Images

Noemi Gantschnig: Erfolge beim Jugendredewettbewerb

Bereits zum 64. Mal fand euer der Jugendredewettbewerb statt. Jugendliche konnten dabei in verschiedenen Redekategorien vor einer Jury und zahlreichen Zuhörern ihre Meinung sagen.

Bei der Bezirksausscheidung am 7. April in der Wirtschaftskammer Lienz waren heuer 17 Teilnehmerinnen aus 10 Schulen und Bildungseinrichtungen dabei.

Die Bewertung aus den verschiedenen Schulstufen und Kategorien



(klassische Rede, Neues Sprachrohr, Spontanrede) ergab insgesamt sieben Bezirkssieger für das Landesfinale in Innsbruck. Darunter fand sich auch Noemi Gantschnig aus Schlaiten, die gemeinsam mit Sophie Gander für die HLW in der Kategorie „Neues Sprachrohr“ angetreten war. Noemi konnte auch in der Kategorie „Klassische Rede“ überzeugen und errang dabei einen 2. Rang. Wir gratulieren ganz herzlich zu diesem schönen Erfolg!

Sonstiges

Neue CD mit Schlaitner Interpreten

Deferegger Tanzlmusik | Magdalena Pedarnig | Brüder Gliber



Meine Heimat ist Tirol » In den Bergen Tirols » Weißspitz Marsch
Ein Kind Tirol's - Almabschied » Und wia lustig san die Jagersleit
Almabtriebsmarsch » Brunnalm Walzer u.v.m.

In der Reihe „Volksmusik aus Osttirol“ ist inzwischen die vierte Folge erschienen. Die CD-Produktion geht auf eine Initiative des Vereines „Heimat Deferegggen“ zurück, unter der Schirmherrschaft der ehemaligen St. Veiter Gemeindegemeindeführerin Ottilie Stemberger und ihres Mannes Hubert Kobler.

Auf dieser CD sind neben der Deferegger Tanzlmusik auch **Magdalena Pedarnig mit ihrer Zither** und **Erich Gliber mit seinen Brüdern**, dem Männerdreigesang „**Brüder Gliber**“ vertreten, die in unserer Gegend vielleicht schon besser bekannt sind unter dem Vulgo-Namen „Plöck-Manda“.

Die offizielle Vorstellung der CD soll im Februar 2017 im Rahmen von jeweils einer Veranstaltung in Hopfgarten i. D. und in Ainet über die Bühne gehen. Die CD ist aber schon jetzt im Handel, bei Erich Gliber, bei Magdalena Pedarnig und auf Anfrage auch auf dem Gemeindeamt Schlaiten um den Preis von € 18,00 erhältlich.

Impressionen



So schön kann man den Sonnenaufgang hoch über Schlaiten erleben!

Heimkehrerkreuz am Moschumandl

Fotos: Peter Paul Rindler

Chronik

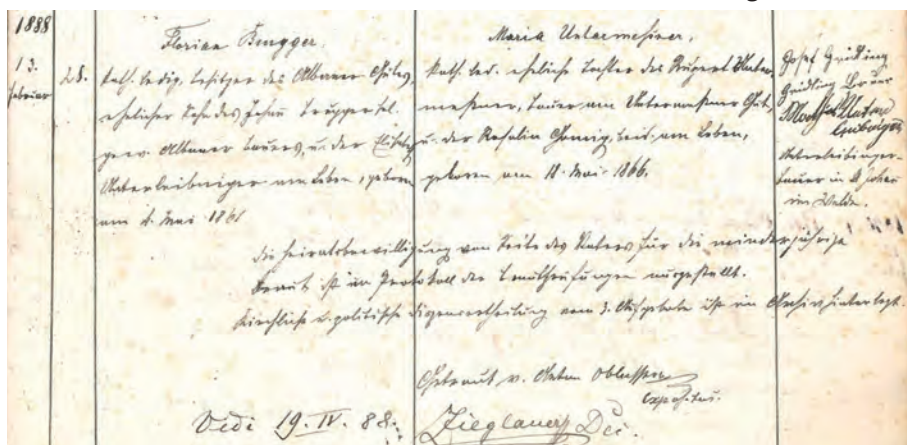
Die Geschichte des Florian Brugger

Ich bin der Guggnbichl, euer Schlaitner Hausbichl und zugleich eine Art Gemeindechronist in Schlaiten. Bei mir laufen die Fäden zusammen. Teils sind die Informationen ohnehin so laut, dass sie jeder hören kann und viele, viele kleine Wahrheiten, Halbwahrheiten und Unwahrheiten werden mir halt so zugetragen. Alle sind sie geschwätzig, oben am Berg und auch bei mir im Mesnerdörfli. Aber es bringt schon Vorteile, wenn man nur alle heiligen Zeiten einmal nach seiner Meinung gefragt wird. Dann kann man nämlich alles weglassen, was nur Tratsch war. So bleiben kleine Geschichten übrig, wo niemand mehr beleidigt sein darf. Und sollte trotzdem jemand von euch nicht damit einverstanden sein, dass ich „aus der Schule plaudere“, so fragt mich einfach in den nächsten hundert Jahren nicht mehr nach meiner Meinung.

Also ich beginne im Jahre 1887. Beim Wastler gibt es eine Doppelhochzeit. Der zweitälteste Sohn ist bereits seit 2 Jahren Bauer beim Wastler. Eigentlich war es schon höchst an der Zeit für eine Hofübergabe. Der Vater war damals schon im 68. Lebensjahr. Die Braut vom Johann kommt vom Tschelcher in Oberlienz, heißt Franzisca Ragger und ist 24 Jahre alt, also 5 Jahre jünger als ihr Bräutigam. Und es ist eine wohlvorbereitete Ehegemeinschaft. Man hat bereits vor einem Jahr einen Ehevertrag abgeschlossen – mit Brief und Siegel natürlich.

Und der zweite im Bunde ist der jüngere Wastlersohn Tobias. Er ist 26 Jahre alt und heiratet die 20-jährige Aloisia Gruber vom Außerkraß. Er wird dann der Bauer beim sogenannten Kleinkraßnig oder Christeler. Es ist Montag, der 21. November 1887. Hier wird immer montags geheiratet und es ist eigentlich der letztmögliche Termin im Jahr für diese Doppelhochzeit. Am kommenden Sonntag beginnt nämlich der Advent. Bis Freitag wird die Feierlichkeit schon nicht dauern. Dann wäre nämlich der Tanz einzustellen - „Kathrein stellt den Tanz ein“! Eine kleine Heimlichkeit darf ich euch aber schon noch anvertrauen: Aloisia ist guter Hoffnung. Daher musste so kurzfristig beim Pfarrer das Aufgebot bestellt werden.

Wir lassen die Advent- und Weihnachtszeit hinter uns. Die nächste Trauung in der Pfarrkirche Peter u. Paul in Schlaiten steht an. Auch jetzt ist wieder Eile geboten. Nicht wegen anderer Umstände, sondern wegen der sehr kurzen Faschingszeit. Es ist ein kurzer Fasching. Der Fasching hat hier eigentlich keine besondere Bedeutung. Wegen der kirchlichen Vorschriften musste die nächste Hochzeit noch vor der Fastenzeit untergebracht werden. Übermorgen

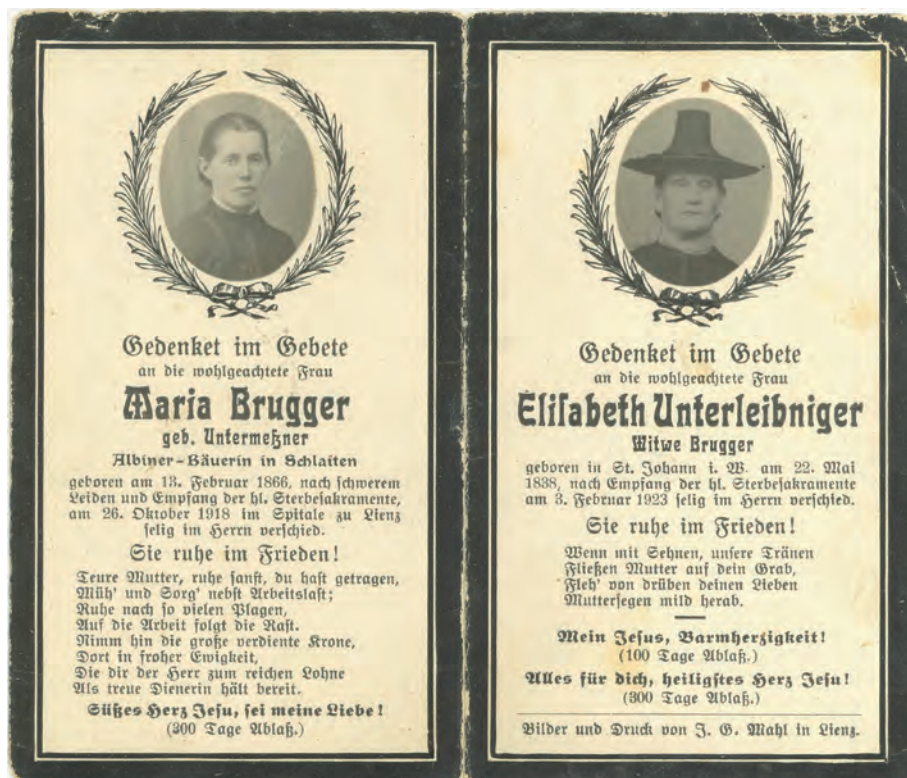


Eintrag im Trauungsbuch der Pfarre Schlaiten betreffend die Hochzeit des Florian Brugger und der Maria Untermeßner am 13. Feber 1888.

ist bereits Aschermittwoch und so läuten heute, am Montag, 13. Feber 1888 wieder die Hochzeitsglocken. Florian Brugger vom Albener in Gantschach heiratet Maria Untermeßner, meine nächste Nachbarin

beim Guggenbichl. Florian ist 26 Jahre alt und das älteste von drei Kindern beim Albener.

Florian war 6 Jahre alt, als sein Vater Johann unten an der Isel verunglückte; Maria war fünf Jahre und

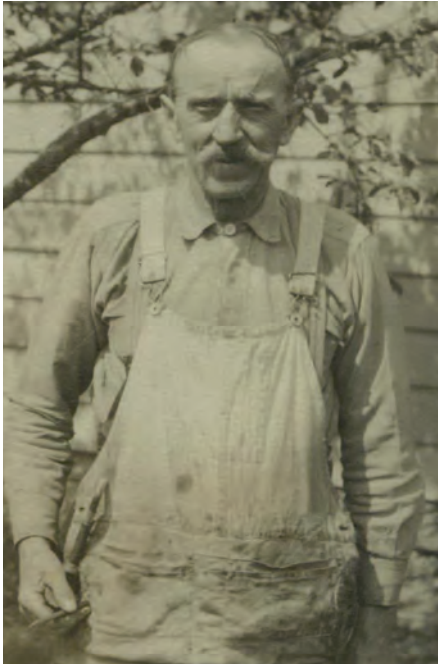


Maria Untermeßner heiratete an ihrem 21. Geburtstag den ältesten Albener-Sohn, Florian Brugger, der schon mit 20 Jahren den Hof übernahm.

Der Vater von Florian verunglückte, als dieser 6 Jahre alt war. Die Mutter war bei der Hochzeit des ältesten Sohnes gerade einmal 30 Jahre alt.

Chronik

Die Geschichte des Florian Brugger



Florian Brugger, geb. am 04.05.1861, ehemaliger Besitzer des Albener-Gutes in Schlaiten.

Nach Montana/Amerika emigriert und dort am 22.07.1950 verstorben.

der jüngere Bruder Franz gar erst 18 Monate alt. Die Mutter, Elisabeth, geb. Unterleibniger von St. Johann i. W. war damals 30 Jahre alt. Mit 20 Jahren wurde Florian Alleineigentümer beim Albener. Ich hatte in den nächsten Jahren oft mit dem Florian zu tun. Er kam regelmäßig bei mir vorbei, bevor er bei der Untermeßner Maria ans Fester klopfte. Und alles Weitere behalte ich für mich.

Die Maria ist jetzt 21 Jahre alt und ist ab morgen Bäuerin beim Albener. Und trotzdem musste der Vater Rupert Untermeßner für die minderjährige Tochter eine Heiratsbewilligung zu Protokoll geben. Mit dabei bei diesem Formalakt nach der Trauung, heute am 13. Feber 1888 waren die beiden Trauzeugen Josef Gridling, Gridlingbauer auf Göriach und Mathias Unterleibniger, Unterleibnigerbauer in St. Johann im Walde und der Zelebrant Pfarrer Anton Oblasser.

Eigentlich ist es schade, dass Schlaiten noch immer nicht zu einer eigenständigen Pfarre erhoben wurde, sondern nur eine Expositur von unserer kleinen Nachbargemeinde St. Johann im Walde ist. Deshalb tragen unsere Seelsorger

immer nur den Titel Expositus anstatt Pfarrer.

Ich darf bei meinen Erzählungen jetzt 24 Jahre überspringen und im Jahre 1912 fortfahren. Maria, die spätere Albener-Bäuerin ist am Sommerpaulstag 1889 auf die Welt gekommen und ist jetzt bereits 23 Jahre alt. Am 23. Jänner 1891 folgte Sohn Peter Paul nach.

Und schließlich – und das Problem werde ich noch schildern – kam nach über 20 Jahren noch Nachzüglerin Rosa am 19.08.1911 auf die Welt. Die Ungereimtheit ist, dass sich Florian Brugger seit 1890 durchgehend in Amerika aufhielt, in der Stadt Butte in Montana. Ohne die Geburt seines Sohnes Peter Paul abzuwarten, hat er die Reise nach Amerika angetre-



Peter Paul Brugger, geb. am 21.01.1891, Sohn des emigrierten Albener-Bauern Florian. Mit dem Kaiserschützen-Regiment in Galizien, seit Dezember 1914 vermisst, musste nach einigen Jahren für tot erklärt werden



Rosa Brugger ist 20 Jahre nach ihrem Bruder Peter Paul, am 19.08.1911 geboren und heiratete am 20.05.1935 den Abraham Warscher vom vlg. Ruep.

Sie verstarb am 29.06.1939 bei der Geburt von Zwillingen

ten. Wie so viele in der damaligen Zeit, erwartete auch er sich in der neuen Welt ein besseres Leben und plante wohl auch, nach dem Aufbau einer Existenz seine Familie nachzuholen – wie so manch anderer Schlaitner. Ein Ehevertrag aus dem Jahre 1890 dürfte auf diesen Schritt über den großen Teich hinweisen. Es gibt einfach keinen plausibleren Grund, warum man erst zwei Jahre nach der Trauung einen Ehevertrag abschließt.

Und dann ist mir ein Beschluss des K.u.k. Kreisgerichtes Bozen zugegangen worden: Ein Kurator beansprucht für Florian Brugger in einer Klagschrift die Feststellung der unehelichen Geburt des von Maria Brugger am 19. August 1911 geborenen Kindes Rosa, unter Hinweis auf den ununterbrochenen Aufenthalt des Klägers vom Jahre 1890 bis zur Geburt des Kindes in Amerika und die daraus sich ergebende Unmöglichkeit, das Kind gezeugt zu haben. Ob die Klage auf Grund einer drohenden Unterhaltszahlung aus der Heimat erfolgt ist, kann ich euch nicht sagen. Auf alle Fälle kann ich euch aber mitteilen, dass die Klage im Namen

Chronik

Die Geschichte des Florian Brugger

Seiner Majestät des Kaisers mit einer vollgeschriebenen Seite an Gründen und Paragraphen abgewiesen wurde und nach diesem k.u.k.-Beamten-Deutsch voraussichtlich „Funkstille“ zwischen Amerika und Schlaiten gewesen sein wird.

Und nun mache ich einen noch größeren Zeitsprung ins Jahr 1952. Die vier Jahrzehnte haben mit zwei schrecklichen Kriegen großes Unheil über die ganze Menschheit und natürlich auch über Schlaiten gebracht. Der Albenersohn Peter Paul Brugger, 24 Jahre alt - mit dem Kaiserschützen-Regiment in Galizien - wird seit Dezember 1914 vermisst und musste nach einigen Jahren für tot erklärt werden. Wenige Tage vor dem Ende des 1. Weltkrieges, am 26.10.1918 stirbt die Albenerbäurin Maria Brugger, geb. Untermeßner im Alter von 52 Jahren im Spital zu Lienz. Ein gesegnetes Alter mit 84 Jahren erreichte hingegen die Altbäuerin beim Albener, Elisabeth Brugger, geb. Unterleibniger. Sie starb am 03.02.1923 und war 55 Jahre verwitwet.

Inzwischen sorgte Maria Brugger für die nächste Generation beim Albener: Sohn Peter, geb. am 28.01.1918 und Anton, geb. am 13.06.1925.

Rosa Brugger heiratete am 20. Mai 1935 Abraham Warscher. Sie starb am 29. Juni 1939 bei der Geburt von Zwillingen gemeinsam mit einer der beiden Töchter.

Warum bin ich eigentlich im Jahre 1952 gelandet? Ach ja, da gab es doch auch aus Amerika eine Nachricht – eine traurige übrigens. Florian Brugger ist am 22. Juli 1950 in Montana verstorben. Und beim Albener wusste man eigentlich gar nichts über den verstorbenen Angehörigen. Ausschlaggebend für die weiteren Informationen waren wahrscheinlich einige Gläschen über den Durst, die man sich am Silvestertag 1951 gegönnt hatte und dabei den mutigen Entschluss gefasst hat, auf Gemeindepapier hochoffizielle Erkundigungen über das andere Leben von Florian Brugger vlg. Albener einzuholen. Am 1. Jänner 1952 verfasste der damalige Bürgermeister Florian Pedarnig ein Formular, das die (amerikanische) Witwe des Verstorbenen auszufüllen hatte. Die Fragen waren in Englisch formuliert.

Frau Elisabeth Brugger hat dieses Formular gewissenhaft ausgefüllt und am 10. Februar 1952 mit den nachfolgenden Zeilen zurückgeschickt:

Butte, Montana
10. Februar 1952

Gemeindeamt Schlaiten

Dear Sir

Ich habe Ihren Brief, bzw. Fragebogen über Florian Brugger erhalten. Ich beantworte Ihnen die Fragen bestmöglichst. Herr Brugger war ein sehr vornehmer Mann. Er arbeitete beständig und war ein sehr guter Versorger. Er war eine ruhige und sanfte Person und hatte viele Freunde, sowohl Männer als auch Frauen.

Mit freundlichen Grüßen
Elisabeth Brugger

Und euch zu der heutigen Zeit noch etwas Neues vom Guggnbichl zu erzählen, ist im Computer-Zeitalter mit Facebook, Twitter, Instagram und Co schier unmöglich, dazu bin ich als Medium einfach zu langsam. Wenn ihr aber wieder einmal etwas aus vergangenen Tagen wissen wollt, meldet euch. Ihr wisst ja, wo ich zu finden bin.

Übrigens geht mir bei all dem Krawall, den ihr heute habt, doch etwas Lautes ab: Die Böllerschüsse am Paulstag oder vielleicht auch beim Bataillonsschützenfest. Aber dann muss wieder für ein Jahr Ruhe sein bei mir

am Guggenbichl

GEMEINDE SCHLAITEN
BEZIRK LIENZ

SCHLAITEN, 1. Jänner 1952

To: Frau Elisabeth Brugger
Maryland

When did you marry Florian Brugger? *November 6, 1918...*
When did Florian Brugger die? *July 22, 1950.....*
Did your husband carry on a correspondence with his brother Franz? *No*
Franz did not write to him either. To my knowledge.
Are you still in possession of such letters and scripts and could you lend them to us to be returned to you? *There are no papers or scripts.....*
Did your husband ever wish to return to his country? *Yes, very much in 1926, he had no living relatives.....*
Did he inform you about his circumstances in Europe? *Yes, he stated*
Your husband was declared dead here in 1911 and we therefore beg you to complete this questionnaire conscientiously and reliably in order that the children and grand-children of your husband, who are living here, may finally know the whole truth about their father and grandfather.

Gemeindeamt Schlaiten, Tirol, Oesterreich
Bürgermeister: *Pedarnig*

Sincerely,
Elisabeth Brugger
625 Maryland Ave
Butte Montana
U.S.A.

GEMEINDE-AMT
SCHLAITEN
Bez. Lienz, Tirol

GEMEINDE SCHLAITEN
BEZIRK LIENZ

SCHLAITEN, 1. Jänner 1952

An: Frau Elisabeth Brugger, Maryland

Wann haben Sie Florian Brugger geheiratet? - *6. November 1918*

Wann starb Florian Brugger? - *22. Juli 1950*

Blieb Ihr Ehemann im brieflichen Kontakt mit seinem Bruder Franz?

- *Nein, meines Wissens nach schrieb ihm Franz nicht.*

Sind Sie noch in Besitz solcher Briefe und Handschriften und könnten Sie uns diese leihen. Wir werden Ihnen diese wieder zurücksenden? - *Es gibt keine Briefe und Handschriften.*

Wünschte sich Ihr Ehemann jemals, in sein Heimatland zurückzukehren? - *Ja, er hat darüber gesprochen, 1926 wieder zurückzukehren.*

Hat er Sie über seine Lebensverhältnisse in Europa informiert? -

Nein, er behauptete, er habe keine lebenden Verwandten.

Ihr Ehemann wurde 1911 hier für tot erklärt. Deshalb ersuchen wir Sie, diesen Fragebogen gewissenhaft und zuverlässig zu vervollständigen, damit die Kinder und Enkelkinder Ihres Ehemannes, die hier leben, schließlich die ganze Wahrheit über ihren Vater und Großvater erfahren dürfen.

Chronik

Alois Holzer vom Außerkraß - ein vergessenes Opfer des großen Krieges

In unserer Gemeindezeitung - Ausgabe 23 vom August 2014 haben wir einen ausführlichen Bericht über die Geschichte des 1. Weltkrieges aus Schlaitner Sicht veröffentlicht.

Es war schon damals nicht ganz einfach, die Anzahl der Gefallenen und Vermissten aus unserer Gemeinde gewissenhaft zu eruieren. Die Auflistung auf den Steintafeln in der Kriegergedächtniskapelle stimmt nicht mit jener im Arkadengang in der Pfarre St. Andrä in Lienz überein.

Auch die Ehrenblätter des Tiroler Heldenbuches enthalten nicht genau dieselben Namen an Kriegsoffizieren wie sie die Kinder unserer Volksschule fein säuberlich in ihren Schönschreibheften aufzählten. Nach sauberen Gegenüberstellungen waren es schließlich 18 Opfer, die die Pfarrgemeinde Schlaiten im 1. Weltkrieg zu beklagen hatte.

Und nunmehr ist mit einem alten Sterbebild ein weiterer Name aufgetaucht: Alois Holzer, ein Sohn vom Außerkraßbauern in Glanz. Er wurde am 24. Dezember 1896 als sechstes von sieben Kindern der Eheleute Dominikus Holzer und Cäcilia, geb. Collefontana beim Außerkraßnig geboren.

Von den weiteren Lebensdaten ist



Hofstelle Außerkraßnig - Aufnahme aus Richtung Gwabl

nichts mehr bekannt, außer den Informationen, die auf einem gemeinsamen Sterbebild mit seiner Mutter Cäcilia abgedruckt sind:

„Im k. k. Landst.-Inf.-Rgt. Linz Nr. 2 machte er den Weltkrieg mit, geriet in russische Gefangenschaft und mußte dort fern der Heimat im Alter von 21 Jahren sein Leben opfern, indem er am 15. Juli 1917 im Flusse Tom beim Baden ertrank.“

Alois Holzer muss zu diesem Zeitpunkt bereits mindestens ein Jahr in Russland (Westsibirien) in Gefangenschaft verbracht haben, das sein Regiment bereits im August 1916 an

die Südfront zu den Isonzoschlachten verlegt wurde.

Er opferte jedenfalls sein Leben „Für Gott, Kaiser und Oberösterreich“ – Wahlspruch seines Regiments.

Seine Mutter Cäcilia wurde am 26.01.1864 in Sappada – zu deutsch: in Plodn geboren. Sappada ist eine deutsche Sprachinsel im Cadore in der Provinz Belluno mit ca. 1300 Einwohnern. Die Gegend wurde um 1000 n. Chr. vom Pustertal – vor allem aus dem Villgraten besiedelt. Obwohl sie von italienisch-sprachigen Gemeinden umgeben ist, haben die „Plodner“ über ein Jahrtausend ihre deutsche Sprache erhalten.

Der Vater von Alois Holzer – Dominikus Holzer wurde am 29.08.1829 in Windisch Matrei geboren. Er starb im Zuge von Rettungsarbeiten bei einem großen Brand in der Nachbargemeinde in Ainet. Dazu wurde im Sterbebuch in Schlaiten vermerkt:

„Verunglückt (verbrannt) bei der Feuersbrunst in Ainet bei der Rettungsarbeit im Lehrer- und Mesnerhause. Ein Opfer der Liebe zum Nächsten - Ehre seinem Andenken. Begraben hier am 16.09.1899 durch Anton Kröll, Expositus. Feuerwehr von Ainet und Schlaiten, zahlreiches Volk und 4 Priester gaben ihm das Ehrengeläut.“

Der Außerkraßhof und der Klein-kraßnig (Christeler) gehören heute noch zur Pfarre Schlaiten.

Obwohl die beiden Höfe zur damals noch eigenständigen Gemeinde Glanz gehörten, wurden die Bewohner doch als Schlaitner angesehen.



Im Rahmen von Tagungen tauschen die Chronisten immer wieder Unterlagen untereinander aus. Auf diesem Wege gelangte kürzlich auch das Sterbebild von Cäcilia und Alois Holzer nach Schlaiten in die Chronikunterlagen.

Aus den Matriken

Geburten 2016

Mathilda Gantschnig..... geb. am 29.12.2015	Tochter von Josefine und Marzell Gantschnig
Teresa Pedarnig geb. am 12.02.2016	Tochter von Daniela und Alexander Pedarnig
Fabio Rindler geb. am 15.03.2016	Sohn von Andrea und Peter Paul Rindler
Andrä Baur geb. am 22.03.2016	Sohn von Carmen Baur und Georg Jöchl
Lena Passler geb. am 05.06.2016	Tochter von Angelika Passler und Johannes Hopfgartner
Lukas Tabernig..... geb. am 17.07.2016	Sohn von Miriam Tabernig und Fabian Wibmer
Leo Plankensteiner..... geb. am 10.09.2016	Sohn von Nicole und Martin Plankensteiner

Todesfälle 2016

Anna Lumassegger geb. am 22.11.1920gest. am 19.12.2015
Andrä Nöckler geb. am 10.06.1936gest. am 03.01.2016
Marianna Oblasser..... geb. am 04.12.1914gest. am 04.02.2016
Anna Rainer geb. am 11.07.1925gest. am 20.03.2016
Petronilla Plattner geb. am 29.06.1925gest. am 23.04.2016
Anna Elisabeth Mühlmann..... geb. am 16.02.1941.....gest. am 27.08.2016
Petronilla Engeler geb. am 31.05.1923.....gest. am 11.09.2016
Anton Panzl..... geb. am 04.09.1925gest. am 08.11.2016
Theresia Steiner geb. am 17.05.1931gest. am 17.11.2016
Peter Paul Falkner..... geb. am 19.06.1946gest. am 21.11.2016

Runde Geburtstage 2016

75. Geburtstag:		85. Geburtstag:	
06.01.1941	Georg Engeler	30.01.1931	Ursula Lumaßegger
02.02.1941	Maria Tabernig vlg. Pirker	17.05.1931	Theresia Steiner
16.02.1941	Annelies Mühlmann	14.12.1931	Berta Tabernig
12.06.1941	Aloisia Tabernig	91. Geburtstag:	
06.08.1941	Pauline Gritzer	18.05.1925	Paula Lercher
24.10.1941	Johanna Ingruber	95. Geburtstag:	
80. Geburtstag:		16.01.1921	Theresia Lercher
17.12.1936	Antonia Brunner	96. Geburtstag:	
25.12.1936	Josefa Stolzlechner	04.11.1920	Alois Niedertscheider

Gratulationen

Zur Goldenen Hochzeit



Klara und Alois Steiner

verheiratet seit

18. Juni 1966 - Herz-Jesu-Samstag

Damals war es noch eher neu, dass man an einem Samstag heiraten durfte. Vorher fanden Hochzeiten immer Montags statt, da die Seelsorger bei Samstagshochzeiten um das Kirchenvolk am Sonntag bangten.

Dies war eine der ersten Trauungen, die Pfarrer Anton Kraler in Schlaiten vollzogen hat. Pfarrer Kraler begann seine seelsorgerische Tätigkeit in Schlaiten am Schutzengelssonntag 1965.

Lois hätte am Herz-Jesu-Sonntag nach der Hochzeit beinahe das Ausrücken mit der Musikkapelle als Stabführer versäumt. Gott sei Dank fiel die Ausrückung wegen Regens buchstäblich ins Wasser, sodass sich Lois umsonst bemühte, den Termin einzuhalten.

Zum 50sten



Erich Gliber

geb. am 10. Februar 1966

Zum runden Geburtstag des „Alt“-Bürgermeisters rückte für das langjährige aktive Mitglied traditionsgemäß auch die komplette Musikkapelle aus.

Neben dem amtierenden Bürgermeister Ludwig Pedarnig für die Gemeinde fanden sich auch Abordnungen von



Kirchenchor, Feuerwehr und Pfarre mit Präsenten zur Gratulation ein.

Nach einigen Märschen vor der Haustür ging es zum Schlaitner Wirt zu einem gemütlichen Abendessen.

Der Jubilar mit seiner Familie: Dominik, Julia, Marlies und Rene

Gratulationen

zum 60sten
Leopold Gantschnig
geb. am 11.05.1956



zum 70sten
Helmut Scherwitzel
geb. am 22.02.1946



Die beiden Jubilare Leopold Gantschnig und Helmut Schwerwitzel zeichnen seit Jahrzehnten für die kulinarische Verpflegung bei sämtlichen Festlichkeiten im Dorf verantwortlich. So war es selbstverständlich für die Vereine, zum runden Jubiläum mit entsprechenden Abordnungen die Aufwartung zu machen.

zum 80sten



Antonia Brunner
geb. am 17.12.1936



Josefa Stolzlechner
vlg. Göriach-Gruber
geb. am 25.12.1936

zum 85sten



Ursula Lumaßegger
vlg. Rösch
geb. am 30.01.1931



Sr. Pia Maria Panzl
geb. am 13.05.1931



Theresia Steiner
geb. am 17.05.1931



Berta Tabernig
geb. am 14.12.1931

Gratulationen

Nachtrag zum 90sten



Paula Lercher
geb. am 18.05.1925

Durch ein redaktionelles Versehen ist der runde Geburtstag von Paula Lercher in der letzten Ausgabe des Blattl unerwähnt geblieben. Wir möchten auf diesem Wege unser Bedauern darüber zum Ausdruck bringen und ihr in dieser Ausgabe entsprechend Raum bieten. Der Besuch ihrer Kinder Friedl und Paula bereitet sichtlich Freude.

Ein Jahr zu spät berichten wir hier vom 90sten Geburtstag der rüstigen Paula Lercher. Sie hat sich schon vor geraumer Zeit entschlossen, ihren Wohnsitz vom Hupf-Hof in das Bezirksaltenheim Lienz zu verlegen, zumal sie in Schlaiten nur mehr allein im Haus wäre.

Zu besonderen Anlässen schmeckt natürlich auch immer noch ein Schnapserl.



zum 95sten



Theresia Lercher
geb. am 16.01.1921

Mit ihrer Tochter Rosa und der Nachbarin Thekla Waldner bei einem winterlichen Spaziergang.

zum 96sten



Alois Niedertscheider
geb. am 04.11.1920

Nach dem Tod von Marianna Oblasser ist Lois nun der älteste Gemeindebürger von Schlaiten. Ulrich Tabernig hat sich zu einem Hoagascht eingefunden. Die Summe der Lebenserfahrungen dieser beiden Männer würden wohl ein paar Bücher füllen.

Gratulationen

Zur Geburt



Mathilda Gantschnig
geb. am 29.12.2015
Tochter von
Josefine und Marzell Gantschnig



Teresa Pedarnig
geb. am 12.02.2016
Tochter von
Daniela und Alexander Pedarnig



Fabio Rindler
geb. am 15.03.2016
Sohn von
Andrea und Peter Paul Rindler



Andrä Baur
geb. am 22.03.2016
Sohn von
Carmen Baur und Georg Jöchl



Lena Passler
geb. am 05.06.2016
Tochter von Angelika Passler und
Johannes Hopfgartner



Lukas Tabernig
geb. am 17.07.2016
Sohn von Miriam Tabernig
und Fabian Wibmer



Leo Plankensteiner
geb. am 10.09.2016
Sohn von Nicole und Martin Plankensteiner
hier mit seinem Bruder Laurin

Kirche

Pfarrtombola 2016



Am Sonntag, 13. März 2016, fand in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses wieder die inzwischen zur Tradition gewordene Pfarrtombola statt. Dabei konnte für die Aufwendungen der Pfarre der stolze Erlös von ca. € 6.700,00 erzielt werden. Von der Gemeinde wurde ein Intarsien-Bild angekauft und für diesen Zweck gesponsort.

Die Organisatoren der Pfarrtombola mit der glücklichen Gewinnerin des Preises:

v.l.: Pfarrgemeinderats-Obmann Leopold Gantschnig, Gewinnerin Selina Lumassegger, dahinter Peter Paul Falkner, Pfarrer Wieslaw Wesolowski, Anna Gantschnig und der stv. Pfarrkirchenratsobmann, Propst Tiburtius Holzer

Alois Steiner: 55 Jahre Chorsänger



Für die herausragende Treue über die Dauer von 55 Jahren beim Kirchenchor Schlaiten bedankte sich die Pfarre am 27.03.2016 im Rahmen eines Gottesdienstes. Der charakteristische Bass des Anderler-Lois war immer eine wertvolle Stütze des Chores. Er hatte angekündigt, sich in den sängerischen Ruhestand zu verabschieden. Gottlob steht er aber weiterhin zur Verfügung, wenn es - gerade bei Begräbnissen - zu Engpässen in der Besetzung kommt..

Kirche

Umbau des Pfarrwidums

Die Überlegungen, das Pfarrwidum den heutigen Erfordernissen anzupassen, reichen schon in frühere Jahre zurück. Wann die ersten konkreten Gedanken von den Verantwortlichen im Pfarrkirchenrat dazu geäußert wurden, lässt sich heute gar nicht mehr so genau sagen.

Mit dem Bau des Bio-Nahwärmenetzes im Ortszentrum durch die Gemeinde Schlaiten im Jahr 2015 wurde der Entschluss gefasst, auch das Widum mit einem Anschluss zu versehen. Damit war der Weg in eine größere Investition eigentlich schon vorgezeichnet:

Das Widum verfügte ja über keine Zentralheizung. Die Beheizung erfolgte durch den Herd in der Küche und mehrere Kachelöfen in den bewohnten bzw. benutzten Räumlichkeiten. Die Sanitär-Räume wurden elektrisch beheizt.

Mit dem Entschluss, eine Zentralheizung zu installieren, welche schließlich über das Nahwärmenetz gespeist werden könnte, waren grundsätzliche Überlegungen zur Raumaufteilung und –nutzung in dem großen Gebäude erforderlich, was auch die Planung von Sanitär-Räumen mit einschließt. Außerdem mussten Maßnahmen zu einer Reduktion von Wärmeverlusten getroffen werden.

Bezüglich der **Raumeinteilung** war



Das Pfarrwidum wurde im Innenbereich umfassend saniert und umgebaut. Von außen ist derzeit noch nichts Neues zu erkennen, zumal auch die neuen Fenster dem Altbestand angepasst wurden. Die Fassade soll 2017 erneuert werden.

die bisherige Nutzung nicht ideal gelöst: Im Parterre befand sich die Küche, ein Wohnzimmer und ein zuletzt leerstehender Raum, welcher vorher als Hauskapelle genutzt wurde. Weiters war ein WC und ein Lager-

raum vorhanden. Im 1. Stock befand sich das Priester-Schlafzimmer, das Pfarrbüro und das Schlafzimmer der Pfarrhaußhalterin sowie Bad und WC. Das Dachgeschoss wurde als Lager genutzt.

Die Einzelgewerke:

Die **Heizungs- und Sanitärinstallation** wird durch die **Firma Flatscher Haustechnik GmbH in Lienz** vorgenommen. Für die Installation von Technikraum, 19 Stück Heizkörper mit Zubehör, ca. 200 m Stahlrohre mit erforderlichen Formstücken, ca. 30 m Zu- und Abflussleitungen sowie Sanitäreinrichtungen samt Zubehör für das Bad im Obergeschoss und die WC-Anlage im Erdgeschoss sind ca. € 22.550,00 zu veranschlagen.

Die **Elektro-Installationen** wurden der **Firma Elektro Ortner GmbH in Lienz** vergeben. Darin enthalten sind: Niederspannungsverteilungen (Verteilerkasten), Kabel für Energie- und Nachrichtenübertragung, isolierte Leitungen (inkl. Datenkabel und Koaxkabel), Rohr- und Tragsysteme, Schalt-/Steuer- und Steckgeräte, Erdungs- und Blitzschutzanlagen, Antennenanlagen, Planung und

Inbetriebnahme sowie Regieleistungen. Die Gesamtkosten für die Elektroinstallationen belaufen sich laut Angebot auf ca. € 21.305,00.

Bei der **Firma Tirolfenster** in Oberlienz wurde das Angebot über den **Austausch von 23 Stück Fenstern** und Montage von 17 Fensterbänken (inkl. Montage und Entsorgung) eingeholt. Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. € 27.522,00.

Die **Firma Tischlerei Gollner** in St. Johann i. W. legte ein Angebot über die **Ausstattung** von Pfarrbüro inklusive Parkettboden, Sitzungszimmer inkl. Parkettboden, Archivschrank, Verkleidung von Rohrleitungen, 1 Wohnungseingangstür, 1 Vollbautür für Bügelraum, Trennwände, 3 Stk. Innentüren (WC, Bad, Wirtschaftsraum), Vinylböden in Wirtschaftsraum, WC/Bad, Bügel- und Waschräum. Der Angebotspreis beläuft sich auf ca. € 52.460,00.

Für die **Malererarbeiten** im Innenbereich beläuft sich das Angebot der **Firma Michael Schusteritsch** auf ca. € 9.940,00. Darin enthalten ist die Beschichtung von 3 Zimmern im Erdgeschoss, Gänge in Erdgeschoss und Obergeschoss, Stiegenhaus und 3 Zimmer und Toilette im Obergeschoss.

Die **Aussenmalerei** beläuft sich laut Angebot der Firma Michael Schusteritsch auf ca. € 25.665,00 und enthält den Gerüstbau und die Beschichtung von Haus- und Garagenfassade, Fensterlaibungen, Fallrohre und Regenrinnen, Untersichten, Holzverschalung und Balkon, Eingangstüren Garagen- und Holzhüttentür. Diese Arbeiten werden auf das Jahr 2017 verschoben.

Weiters wurden Angebote für ein **Garagentor** (ca. 910,00 €) und eine neue **Schließanlage** (ca. € 2.184,00) eingeholt.

Kirche

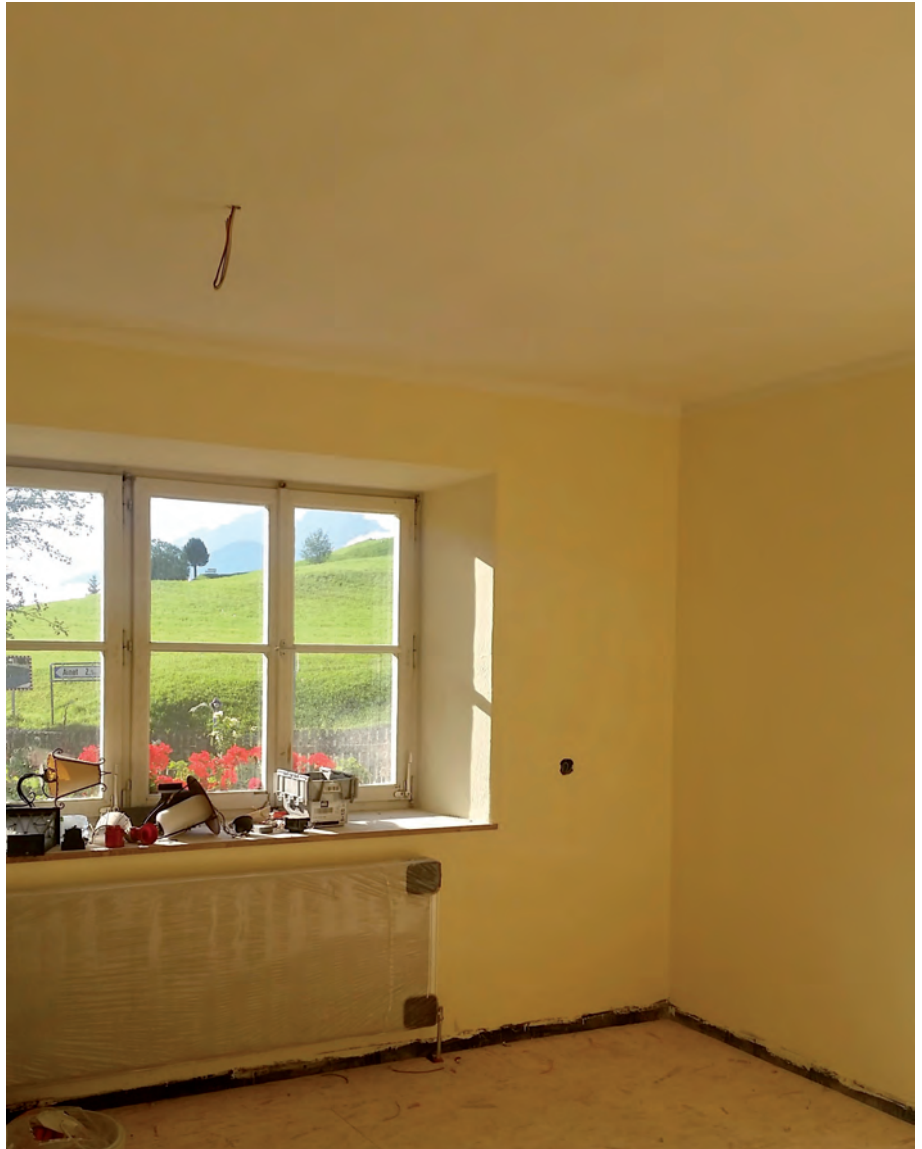
Umbau des Pfarrwidums



Die WC-Anlagen und erforderlichen Leitungen wurden erneuert.

In Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Bauamt wurde ein Konzept zur Optimierung der Raumnutzung ausgearbeitet, wobei im Falle eines Umbaus jedenfalls eine Trennung von

Im 1. Obergeschoss wird der Gang beim Stiegenhaus abgetrennt, sodass ein eigenständiger, privater Wohnbereich dahinter entsteht.



Im bisherigen Wohnzimmer entsteht ein geräumiges Sitzungszimmer für den Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat.

privat und öffentlich genutzten Räumen vorgegeben wurde. So wurde in mehreren Begehungen ein Plan entwickelt, welcher eine **Abtrennung des 1. Obergeschosses beim Stiegenaufgang** vorsieht. In diesem abgetrennten Bereich wird der private Wohnbereich, bestehend aus Küche, Schlafzimmer, Arbeits- und Abstellräume sowie Sanitäranlagen untergebracht. Im Erdgeschoss wurde der öffentliche Bereich mit Pfarrkanzlei, Sitzungszimmer, Archivraum und WC vorgesehen. Weiters wurde im Parterre ein Schlafzimmer mit Nasszelle als eventuelle Übernachtungsmöglichkeit eines Aushilfspriesters eingeplant, wobei die Nasszelle derzeit noch nicht installiert wird.

Als unbedingt erforderliche Maßnahme zur Vermeidung von Wärmeverlusten wurde der **Fenstertausch** beschlossen, wobei die Südseite des Dachgeschosses davon ausgenommen wurde.

Vom stv. Vorsitzenden des Pfarrkirchenrat, Tibi Holzer, wurden entsprechende Angebote von heimischen Firmen eingeholt und in der Sitzung des Pfarrkirchenrates vom 19.05.2016 behandelt.

Nachdem mit Leopold Gantschnig ein umsichtiger Mann für die Bauaufsicht gefunden und verpflichtet wurde, konnte nach telefonischer Rücksprache des Herrn Pfarrers mit dem Bischöflichen Bauamt der Startschuss für das Vorhaben erfolgen.

Kirche

Umbau des Pfarrwidums



Das Büro ist in der bisherigen Küche untergebracht.

Dabei traten natürlich auch nicht im Vorhinein erkennbare Erschwernisse zu Tage. So musste im Parterre, im bisherigen Wohnzimmer, der Unterbau des Bodens erneuert werden. Mit tatkräftiger Unterstützung der Gemeinde, welche auch Material für den Bodenunterbau kostenlos zur Verfügung stellte, konnte auch diese Hürde bald bewältigt werden. In diesem Zusammenhang ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Bgm. Ludwig Pedarnig und den Gemeinderat für die unbürokratische Hilfestellungen. So wurden ohne viel Aufwand im Dachgeschoss des Gemeindehauses die dortigen Räumlichkeiten als Ausweichquartier für die Pfarrhaushälterin adaptiert und entgeltlos zur Verfügung gestellt. Damit war wieder eine große

Die Gesamtbaukosten belaufen sich inklusive angeschätzten 250 Std. Arbeitsleistungen von Freiwilligen und 10% der Angebotssummen für Unvorhergesehenes auf insgesamt ca. € 192.830,00.

Von der Diözese wurde eine Förderung von 1/3 (€ 64.270,00) zugesagt. An Eigenmitteln wurden € 8.560 veranschlagt, sodass ein Betrag von € 120.000,00 in Form eines Kredites aufzubringen ist. Nach Einholung von Angeboten mehrerer Geldinstitute konnte der Finanzverwalter Erich Gliber schließlich bei der Hausbank der Pfarre, der RAIKA Lienz, ein Kreditangebot erreichen, welches der Diözese zur Genehmigung vorgelegt wurde.

Sorge weniger. Weiters waren die Gemeindeglieder tatkräftig behilflich bei Abbruch- und Entsorgungsarbeiten. Das Pfarrbüro wurde in einem Raum des Dachgeschosses behelfsmäßig eingerichtet und erfüllt dort vorübergehend ausreichend seinen Zweck.

Das Organisationstalent von Leopold Gantschnig bewies sich immer wieder, indem er zur richtigen Zeit auch freiwillige Helfer engagieren konnte, die als Fliesenleger, Estrichverleger, Maurer, etc. ihren Mann stellten. Die Verpflegung der Arbeiter erfolgte beim Schläitner Wirt. An den Ruhetagen des Gasthauses sorgte Leopold Gantschnig im Vereinshaus für Speis und Trank, was einen äußerst geringen Aufwand für



Hinter einer neuen Trennwand im ehemaligen Schlafzimmer entstanden die privaten Sanitärräume.

den Auftraggeber zur Folge hatte.

In der Umbauphase war die Pfarrhaushälterin Margreth Mitterer unermüdlich im Einsatz, um die Baustelle möglichst sauber zu halten – auch dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“! Schließlich war es für sie doch eine große Belastung, liebgewonnene Gewohnheiten im Widum aufzugeben und ein behelfsmäßiges Quartier beziehen zu müssen, verbunden mit einer Ungewissheit, wie denn die Sache weitergehen soll. Aber mit zunehmendem Baufortschritt wurde auch erkennbar, dass sich nicht nur die Pfarrverwaltung, sondern auch die Haushälterin auf eine zeitgemäße und angenehme Unterbringung und Wohnung freuen kann!

Langjähriger Urlaubsgast verstorben

Im vergangenen Juli erhielt die Fam. Tabernig vlg. Zischger die Nachricht aus Belgien, dass der langjährige Gast der Familie, Engelbert Cleirbaut verstorben ist.

Engelbert Cleirbaut, geb. am 07.12.1940, kam über viele Jahrzehnte mit seiner Frau Magda und zahlreichen Familienmitgliedern nach Schläiten – zuletzt mehrmals jährlich. So war es für Ludwig und Elisabeth Tabernig selbstverständlich, bei der Verabschiedung von Herrn Cleirbaut in seiner Heimat Belgien dabei zu sein.



Engelbert Cleirbaut †
mit seiner Gattin und den Vermietern bei einer Gäste-Ehrung im Jahr 2010

Kirche

Rund um Tod und Begräbnis

Beim Todesfall eines nahen Angehörigen ist es für die Hinterbliebenen oft nicht leicht, die richtigen Schritte zu tun. Hier haben wir versucht, eine Hilfsanleitung für die wichtigsten Tätigkeiten zu formulieren.

Erste Schritte:

- **Pfarrer (Wieslaw Wesolowski: 0676/ 87307851)** informieren (Verabschiedungs- und Segensgebete im Haus oder im BKH Lienz)
- **Kirchenmesner (Tiburtius Holzer: 0699/81439450)** informieren (läutet die Sterbeglocke)
- **PGR-Obmann (Leopold Gantschnig: 0650/7704233)** informieren (besucht die Familie)
- **Terminfestlegung** durch Trauerfamilie mit PGR-Obmann und Pfarrer
- **Parte** erstellen (Zeiten fürs „Beten“ mit der Gottesdienstordnung abstimmen)
- **Bürgermeister** informieren (Aufbahrungssaal oder Hausaufbahrung?)
- **Chorleiter (Ludwig Pedarnig: 0676/847580500)** informieren (Kirchenchor singt, sofern gewünscht, bei jeder Begräbnis)
- **Aufbahrungshilfe (Gliber Marlies 04853/5422)** - wenn gewünscht;
- **Kirchenpropst** (Tibi Holzer - siehe oben) kontaktieren (Festlegung der Grabstätte)
- **Grabmacher und Sargträger** besorgen (meist Nachbarschaftshilfe); bei Vereinsmitgliedern wird das Tragen mit den Obmännern besprochen.
- **Vorbeter** fürs „Beten“ fragen

Beginnzeiten für ein Begräbnis:

- bei Winterzeit: 14:00 Uhr
 - bei Sommerzeit: 14:30 Uhr
- In Absprache mit dem Priester kann im Sommer auch ein Abendtermin festgesetzt werden (Vorteil speziell für Vereinsinformationen).

für den Begräbnisablauf:

- Kirchenmesner fragen
- Ministranten: in Absprache mit Berni Gantschnig
- Vorbeter beim Begräbnis und Bundamt stellt die Pfarre
- Fürbitten und ev. eine Meditation vorbereiten (Trauerfamilie)
- Lektoren für Lesung und Fürbitten organisieren (Trauerfamilie)
- Nachruf/Lebenslauf (Trauerfamilie in Absprache mit PGR-Obmann)
- Dankworte im Namen der Trauerfamilie am Schluss des Begräbnisses

Kosten:

Als Begräbnispauschale werden von der Pfarre € 250,00 für Kirchenchor, Aufbahrung (ohne Blumen), Kerzen und sonstige Organisationskosten vorgeschrieben. Da der Friedhof im Eigentum der Kirche steht und noch keine Friedhofsordnung erlassen wurde, ist derzeit noch keine Friedhofsgebühr zu entrichten.

Der Trauerzug:

- Kreuzträger
- Kirchenchor
- Kranzträger
- Vereine und Abordnungen (wenn vorhanden)
- Priester und Ministranten
- Sargträger
- Trauerfamilie
- Trauergemeinde

Diese ortsübliche Reihenfolge sollte sich ohne ansagen einpendeln. Die Träger müssen auch die Kranzträger fragen und die Reihenfolge intern jedem mitteilen.

Die letzte Ruhestätte

Der Friedhof Schlaiten ist, im Gegensatz zu unseren Nachbargriedhöfen, noch im Besitz der Pfarrkirche und wird von der Pfarre verwaltet. Um die Platznot nicht zu vergrößern und das Erscheinungsbild zu wahren, muss auf die Einhaltung nachstehender Punkte gedrängt werden:

- Grabreservierungen sind NICHT möglich
- Größe und Anordnung von Gräbern sind mit dem Kirchenpropst zu besprechen
- Erde soll nicht aus dem Friedhof verbracht werden (an einer Lösung zur Lagerung überschüssiger Erde wird gearbeitet)
- Einfassung, Grabstein und Grabkreuz sollte unserem ländlichen Friedhof angepasst sein
- Bei Beisetzung in einem bestehenden Grab ist die Grabeinfassung samt Kreuz nach Absprache an geeigneter Stelle zu lagern.
- Auf wild wuchernde Sträucher und Kletterpflanzen soll mit Rücksicht auf Bauwerk und Nachbargrabstätten verzichtet werden.

Wir gedenken



**Anna Lumassegger
geb. Gantschnig**

geb. 22.11.1920

† 19.12.2015

Als zweites von vier Kindern der Bauernleute Alois Gantschnig und der Pulcheria, geb. Heinz, beim Fotz in Schlaiten geboren, besuchte sie nach der Volksschule Schlaiten die Landwirtschaftliche Fachschule in Lienz. Die Arbeit am elterlichen Hof war selbstverständlich. Auch bei der Pflege ihrer Großeltern war Nanne eine große Stütze. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren half sie, als ausgezeichnete Sensenmäherin und Schnitterin bekannt, bei fast allen Bauernhöfen in Schlaiten aus. Sie war ob ihrer Mütterlichkeit, ihres trockenen Humors und ihrer Geradlinigkeit überall gern gesehen. Drei Jahre arbeitete sie als „Mädchen für Alles“ im Konvikt bei der alten Spitalskirche in Lienz. 1951 heiratete sie den jungen Nachbarsbauern Josef Lumassegger vlg. Wegscheider. Sechs Kindern schenkten sie das Leben und waren ihnen fürsorgliche Eltern. Als Seppl auswärts arbeitete, versorgte Nanne wie selbstverständlich neben Haus und Hof auch noch ihre Gäste, denen sie - wie allen Besuchern - eine freundliche und stets gut gelaunte Gastgeberin war.

Als 2003 ihr geliebter Mann Seppl verstarb, blieb sie weiterhin aktiv bis ins hohe Alter und war immer der Mittelpunkt im Hause. Auf die Besuche ihrer Kinder mit Anhang freute sie sich immer sehr. Die letzten zwei Jahre benötigte sie die unverzichtbare Hilfe des Sozialsprengels. Alle im Hause sorgten für ihre Mame, sodass sie in ihrer vertrauten Umgebung bleiben konnte. Sie dankte es stets mit einem glücklichen Lächeln. In der Nacht zum Sonntag, 19.12.2015, verstarb sie im Alter von 95 Jahren. Ruhe in Frieden!

Wir gedenken



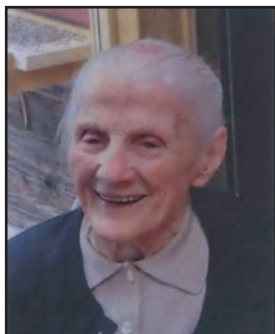
Andrä Nöckler
vlg. Innerweberer
geb. 10.06.1936
† 03.01.2016

Er wurde als jüngstes von 3 Kindern der Eheleute Alois (aus Ahornbach im Tauferertal/Südtirol) und Anna (geb. Poppeller vlg. Roana/Oberleibnig) in St. Veit/D. geboren. Im Alter von 11 Monaten verlor er seinen Vater durch einen tödlichen Fuhrwerks-Unfall. Mutter Anna musste ihre drei Söhne Ziehfamilien anvertrauen. Anda fand bei Alois und Maria Oblasser, vlg. Innerweberer, gemeinsam mit weiteren drei Pflegekindern Martha, Franz und Gerda eine neue Familie und Heimat.

Nach Volksschule und Landwirtschaftsschule fand er bei verschiedenen Unternehmern im Lesachtal einen Verdienst als Holzarbeiter, blieb aber im näheren Umkreis ein gefragter Haus- und Hofmetzger und war auch beauftragter Fleischbeschauer. Mit Gründung der Agrargemeinschaft im Jahre 1972 wurde er als Forstarbeiter angestellt und blieb dies bis zu seiner Pensionierung.

1966 heiratete Andrä seine Frau Steffi, geb. Baur. 5 Kindern schenkten sie das Leben, welche in einer vorbildhaften Familie aufwachsen durften. Anda hatte vielseitige Interessen und Fähigkeiten, sein größtes Hobby war aber wohl die Landwirtschaft. Von einem regen Vereinsleben zeugen folgende Daten: Gründungsmitglied der Musikkapelle 1952 (bis 1983 aktiver Bassist), Gründungsmitglied des Jagdvereines 1986, Feuerwehrmitglied seit 1955 (60 Jahre Mitglied).

Die fürsorgliche Pflege seiner Frau Steffi und der vorbildliche Zusammenhalt seiner Familie ermöglichte ihm mit zunehmenden Atemproblemen einen schönen Lebensabend in vertrauter Umgebung bis zum Tod.



Marianna Oblasser
geb. Baur
geb. 04.12.1914
† 04.02.2016

Marianna war das älteste von 8 Kindern der Eheleute Johann Baur (Schuldirektor in Schlaiten, stammend aus Aufkirchen/Südtirol) und der Anna Huber (aus Elvas bei Brixen) und wurde im damaligen Schulhaus (heute Gemeindehaus) geboren. Ihr Vater kaufte 1938 den Kaspererhof, wo die zehnköpfige Familie einzog.

Nach der Volksschule besuchte Marianna die neueröffnete Handelsschule in Lienz und absolvierte danach bei ihrem Onkel in Brixen eine Kaufmannslehre. Als ihre Verwandten 1940 nach Oberösterreich übersiedelten, zog Marianna mit der 10-monatigen Marlene, einer Tochter ihrer Tante, nach Hause zum Kasperer nach Schlaiten.

1945 heiratete sie Josef Oblasser vom Zenzer in Schlaiten und übernahm mit ihm das Angerer-Anwesen der Schwester Maria Gantschnig. Aus dieser Ehe entstammen 5 Mädchen, zusätzlich wurden 2 weitere Mädchen angenommen und mit Marlene wie die ihrigen aufgezogen. Ein neu erbautes Austragshäusl bot so mancher wohnungssuchenden Familie vorübergehend Zuflucht.

Auch als 1986 ihr Mann Seppl starb, widmete sich Marianna neben der Landwirtschaft mit viel Freude und Liebe dem Garten und den Blumen, die sie unentgeltlich über viele Jahre zu wundervollem Kirchenschmuck verwendete. In Bescheidenheit und tiefer Gläubigkeit meisterte sie auch schwere Zeiten und war bis 2006 bei bester Gesundheit. Ihre letzten Lebensjahre wurde sie von ihrer Familie, insbesondere den Töchtern Anna und Maria liebevoll und aufopferungsvoll gepflegt. Am 4. Februar 2016 verstarb sie im 102. Lebensjahr wohl vorbereitet und friedlich im Herrn.



Anna Rainer
„Daberer Nannele“
geb. 11.07.1925
† 20.03.2016

Als drittes von 5 Kindern der Eheleute Josef Rainer und der Elisabeth, geb. Steiner, beim Daberer in Schlaiten geboren, besuchte sie hier auch die 8-jährige Volksschule. Wegen der schweren Erkrankung ihrer Mutter musste sie mit 14 Jahren bereits den Haushalt führen, und nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters 1943 auch die Verantwortung für Haus und Hof übernehmen, denn ihre Brüder Peter und Kajetan waren in den Krieg gezogen.

1947 heiratete Bruder Peter seine Irma. Nannele fand 1950 eine Anstellung als Magd beim Riedlbauern in Patriasdorf. Als sie 1953 an einem schweren Herzleiden erkrankte, ermöglichte ihr Kaspar Brugger das Verbleiben am Hof und verhalf ihr zu einer Invalidenrente. Soweit es ihre Gesundheit erlaubte, erledigte sie sämtliche Hausarbeiten für alle damaligen Leute am Hof. Als Kaspar 1957 verstarb, war Nannele für die Witwe Jule eine große Hilfe in allen Belangen.

Die Verbundenheit zur Riedlfamilie blieb auch aufrecht, als sie 1966 als schwerkranke Frau bei der Familie Idl Seppl und Sefe in Göriach bei Dölsach herzlich aufgenommen und gepflegt wurde. Nach einer Herzoperation in Wien verbesserte sich ihr Gesundheitszustand zunehmend. Als pflichtbewusste Vorbeterin galt sie weitem als Vorbild, bis sie 2011 in das Wohn- und Pflegeheim nach Lienz übersiedelte, wo sie sich sofort wohlfühlte. Sie genoss die regen Besuche ihrer Verwandten und wurde von allen sehr geschätzt und geachtet.

Anna Rainer verstarb am 20. März 2016 wohl vorbereitet und wurde in der Heimaterde des Daberer Familiengrabes in Schlaiten unter großer Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt.

Wir gedenken



Petronilla Plattner
geb. **Wibmer**
geb. 29.06.1925
† 23.04.2016

Die „Plattner-Nille“ wurde als viertes von sechs Kindern der Maria und des Jakob Wibmer geboren. Sie wuchs am Pedarnighof in Göriach auf und besuchte die Volksschule in Schlaiten und Göriach.

Als nicht einmal 20-jährige verlor sie 1944 nicht nur den Vater durch eine schwere Krankheit, sondern auch die Schwester Elisabeth. 1945 fiel dann auch noch ihr Bruder Peter, der Hoferbe, im zweiten Weltkrieg. Gemeinsam mit der Mutter und den Schwestern Maria, Anna und Theresia bewirtschaftete sie daraufhin den Pedarnighof.

1954 heiratete sie dann Thomas Plattner, Bauer am Plattnerhof und übersiedelte in die unmittelbare Nachbarschaft. Aus der Ehe entstammen insgesamt 9 Kinder, von denen eines kurz nach der Geburt verstarb. Für ihre Gastfreundschaft und die gute Küche war die Plattnerbäuerin weitem bekannt. Sie hatte auch für jedes Familienmitglied immer ein kleines Geschenk parat, sei es zu Weihnachten oder zum Geburtstag. Hart arbeiten, ohne große Ansprüche zu stellen, war für sie stets selbstverständlich. So blieb sie bis ins hohe Alter eine wertvolle Hilfe im Haushalt und auch bei der Pflege ihres Mannes.

Eine ihrer größten Freuden war es, mit dem Fernglas vom Plattnerhof aus die Natur zu bewundern, Tiere zu beobachten und auch selbst draußen zu sein. Stunden verbrachte sie in den Wäldern und ging dort ihrem größten Hobby, dem Grantenklauben nach.

Die letzten fünfzehn Jahre verbrachte sie im Wohn- und Pflegeheim Lienz. Wenn sie sich vielleicht nicht immer an jeden einzelnen erinnern konnte, war sie doch um jedes Gespräch und jede Abwechslung froh.



Elisabeth Gomig
geb. **Steiner „Anderler“**
geb. 19.10.1927
† 11.07.2016

„Liese“ wurde als zweitältestes Kind des Matthias Steiner und der Maria geb. Gomig beim „Zener“ in Schlaiten geboren. Bereits mit sechs Jahren verstarb ihre Mutter und so wurde sie schon sehr früh zu schwerer Arbeit herangezogen. Die wirtschaftliche Notlage erforderte Übersiedlungen zum „Anderler“ und „Oberhainzer“/Glanz.

Nach der Pflichtschule besuchte sie die Haushaltungsschule in Lienz. Es folgten Anstellungen bei der Fam. Ingruber in Ainet und in der Schweiz. 1952 heiratete sie Alois Gomig und zog vorerst im Gomig-Hof in Alkus ein, wo sie nach dem frühen Tod ihrer Schwägerin „Fine“ die Hauswirtschaft führte.

Im Sommer 1954 übersiedelte die Familie in das Eigenheim in Ainet/Dornach, welches Lois mit seinem Bruder Edl errichtet hatte. Nach und nach kamen die Kinder Lois, Annelies und Tone zu Welt. Wegen zunehmender Platznot wurde in den Jahren 1966 - 68 auf der Tratte noch einmal ein Haus gebaut.

1972 erkrankte sie schwer. Dank der fortgeschrittenen Medizin waren ihr noch viele, wenn auch nicht unbeschwerte Jahre vergönnt, geprägt von der Fürsorge für ihre Familie und liebevoller Begleitung ihrer Enkelkinder. Auch die Tochter Annelies schätzte ihre vielfältige Hilfe beim Wallensteinerhof in Iselsberg, besonders als Schwiegersohn „Jogg“ bei einem Arbeitsunfall tödlich verunglückte.

Auch das unerwartete Ableben ihres Mannes und den tragischen Unfalltod des Enkels Michael meisterte sie mit einem unerschütterlichen Gottvertrauen. Regelmäßige Besuche im Altersheim und Krankenhaus, vorzugsweise mit dem Fahrrad, waren ihr ein Anliegen. Nach einem erfüllten Leben verstarb sie im 89. Lebensjahr.



Anna Elisabeth Mühlmann
geb. **Hauzenberger**
geb. 16.02.1941
† 27.08.2016

„Annelies“ wurde als drittes von acht Kindern der Eheleute Michael und Alma Hauzenberger in Dölsach geboren. Nach der 8-jährigen Pflichtschule absolvierte sie eine 3-jährige Landwirtschaftsausbildung in Simmerlach. Es folgten Beschäftigungen beim Woanig im Debanttal und in der Neuner-Fabrik in Lienz. Am 14.10.1962 heiratete sie ihren Peter aus Dölsach und bezog mit ihm im Huberfeld in Schlaiten ihr erstes Quartier.

Der Reihe nach kamen die Kinder Eveline, Gabi, Maria, Gerlinde und Andrea zur Welt. Im Herbst 1977 bezog die Familie ihr neuerbautes Haus in der Plone. Schwere Schicksalsschläge blieben nicht aus: 1996 starb Tochter Eveline an einem Krebsleiden und 2015 verunglückte Tochter Maria beim Bergwandern tödlich.

Im Eigenheim waren wohl neben der Familie die Blumen und der Garten ihr Ein und Alles. Auch erfreute sie sich an 9 Enkelkindern, welche ihre Oma über alles liebten. Als Schützen-Markenderin und fleißige Helferin bei unzähligen kirchlichen und weltlichen Festen sorgte sie mit Frohsinn für gute Laune.

Ab 2008 begann ihr Leidensweg mit der ersten Amputation am Fuß. Nach einigen halbwegs guten Jahren folgten längere Krankenhausaufenthalte aufgrund mehrerer Schlaganfälle, einem Herzinfarkt sowie einem Oberschenkelhalsbruch. In dieser schweren Zeit war sie besonders froh um ein paar Besuche, sowie den 24 Stundendienst, die Arbeit vom Sozialsprengel Lienz-Land und das stetige Nachschauen von Franz, Paula und Pauline von der Nachbarschaft. Annelies hat am 27. August, getröstet von den kirchlichen Sakramenten friedlich den Weg in die ewige Heimat angetreten.

Wir gedenken



Petronilla Engeler
geb. Waldner
geb. 31.05.1923
† 11.09.2016

Sie wurde als viertes von sieben Kindern der Gasserleute Josef und Maria, geb. Müller, in Schlaiten geboren. Nach der Pflichtschule in Schlaiten und Göriach war sie in Matrei beim Kranewitter als Kindermädchen und bei Gastwirtschaften in Kals und Thal-Assling beschäftigt. Eine Zeit war sie auch als Helferin im Kinderdorf am tätig. In der freien Zeit und bis zu ihrer Hochzeit war sie viel zu Hause am Gasserhof, führte den Haushalt und war am Feld eine große Stütze für ihren Bruder Alfons. 1966 heiratete Nille ihren Karl vom Schneider in Schlaiten. Im selben Jahr verstarb ihr einziges Kind kurz nach der Geburt. Die erste Wohnung für das junge Paar war das Liesenhäusl. Sie hatten damals schon einen Fernseher. Viele Kinder und Jugendliche wurden zum Fernsehschauen willkommen geheißten. 1975 begann Karl zum Hausbauen und 1978 zogen sie ins neue Eigenheim ein. Nille war eine gesellige Frau, war viel belesen und ihre größte Leidenschaft waren ihre Rätselhefte. 2014 erlitt Nille zweimal in kurzer Zeit einen Oberschenkelhalsbruch, wo sie sich aber wieder recht gut erholte. Knapp zwei Monate verbrachte sie zuletzt im Krankenbett. Sie freute sich immer auf den Besuch des Herrn Pfarrers, der ihr die Kommunion brachte und sie geistig stärkte. Die gute Nachbarschaft, die Unterstützung durch die Verwandten und die regen Besuche vieler Bekannten, sowie der Sozialsprengel und der 24-Stunden-Dienst ermöglichten es ihr, den Lebensabend zu Hause verbringen. Jetzt ist die tiefgläubige Frau Petronilla Engeler dort angelangt, wo es die christliche Lehre verspricht.



Franz Scheiterer
vlg. Wastler
geb. 08.03.1932
† 02.11.2016 in Strass i. Z.

Franz Scheiterer war das jüngste von 8 Kindern der Familie Johann Scheiterer vlg. Wastler und der Mathilde, geb. Waldner.

Er ging in Schlaiten zur Volksschule und anschließend in Ainet in die Fortbildungsschule.

Danach wurde er am elterlichen Hof als Knecht benötigt und war nebenbei bei verschiedenen Holz- und Fuhrwerksunternehmen im Dorf tätig. Auch zählte er zu den Gründungsmitgliedern der Musikkapelle Schlaiten. 1956 wanderte Franz nach Nordtirol aus und arbeitete als Praktikant auf Schloss Tratzberg am Stutenhof bei Graf von Enzenberg. In weiterer Folge besuchte er die Waldaufseherschule in Rotholz und absolvierte anschließend auch die Jagd- und Revierjägerprüfung. Diese Ausbildungen waren Voraussetzung für den Dienst auf Schloss Tratzberg.

1959 heiratete er seine Frau Maria aus Strass i. Z. Fünf Kindern schenkten sie das Leben. 1962 zog die Familie in ihr neuerbautes Eigenheim ein.

Franz Scheiterer war dann bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1989 für die Außenstelle der Landesforstdirektion Schwaz, Uderns, Ebbs und Bad-Häring zuständiger leitender Beamter. In seiner Pension war er bei verschiedenen Jagdrevieren verlässlicher Aufsichtsjäger. Auch war er als begeisterter Natur- und Tierliebhaber Mitglied des Bienenzuchtvereines Jenbach und Umgebung. Als Mitglied der heimischen Feuerwehr und der Schützen zeigte er sein Mittun im Dorf und sein Traditionsbewusstsein.

Nach vielen Krankheiten erholte sich der Franz immer wieder, doch zu Allerheiligen 2016 musste er sein Leben plötzlich, aber wohl vorbereitet dem Schöpfer in die Hände legen.



Anton Panzl
geb. 04.09.1925
† 08.11.2016

Als drittes von 7 Kindern des Schuhmachermeisters Anton Panzl und der Veronika Schröckhuber geboren, bewohnte er mit seinen Eltern und den Geschwistern Anna, Frieda, Maria, Hugo, Peter und Alfons die Kellerwohnung des Wegscheiderhofes in Schlaiten. Wegen der beengten Verhältnisse übersiedelte die Familie zum Hupf-Hof. Tone besuchte die Volksschule Schlaiten und musste wie sein Vater und die Brüder Peter und Hugo in den Kriegsdienst eintreten. Nach der glücklichen Heimkehr wurde Irene geb. Hable als Annehmkind aufgenommen. 1949 übersiedelte die Familie in das neu errichtete Eigenheim in der Plone. Tone erlernte das Tischlerhandwerk, war dann kurz bei der B-Gendarmerie und wechselte schließlich zum Sägewerk Ainet, wo er bis zur Pensionierung arbeitete.

Tone heiratete 1953 und zog mit seiner Frau Frieda, geb. Heinz, in die Baracke in der Plone. In den folgenden Jahren kamen die Kinder Bernhard, Oswald, Peter, Johannes, Maria und Roland zur Welt. Tone errichtete in harter Arbeit und mit viel Eigenleistung ein Eigenheim in der unteren Plone, wo er 1960 mit seiner Familie einziehen konnte.

Am 1. Mai 2001 verunglückte die einzige Tochter Maria bei einem Lawinenabgang, der Sohn Johannes verstarb an einem Herzinfarkt am 30.08.2010. Seine Frau litt in den Folgejahren zusehends an Demenz und musste im April 2015 im Wohn- und Pflegeheim Lienz untergebracht werden. Tone konnte bis etwa 3 Wochen vor seinem Tod mit einer 24-Stunden-Betreuung daheim bleiben, musste dann aber in das BKH Lienz gebracht werden, wo er auch verstarb.

Wir gedenken



Alfons Panzl
geb. 10.07.1935 in Lienz
† 10.11.2016 in Wien

Alfons Panzl war der Jüngste von den Panzl-Geschwistern, von denen fünf bereits verstorben sind: Anna, Frieda, Hugo, Peter und schließlich verstarb auch Anton 2 Tage vor ihm.

Alfons besuchte die Volksschule in Schlaiten. Die anschließenden Jahre in einem Gymnasium in Graz entsprachen nicht seinen Vorstellungen und er kehrte in seine Heimat zurück.

Daraufhin arbeitete er in Lienz bei der Firma Kawrza. Später zog es ihn nach Vorarlberg und dort lernte er auch seine Frau Inge kennen, die er 1964 heiratete.

Alfons Panzl lebte mit Frau Inge und den beiden Töchtern Manuela und Regina in Wien. Von 1970 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1999 war er bei der Speditionsfirma Schenker in Wien beschäftigt.

Alfons war ein humorvoller und offener Mensch, kümmerte sich sehr um seine Frau und unterstützte seine zwei Töchter und die vier Enkelkinder, wo immer es ihm möglich war. Seine Hobbies waren Wandern, Basteln und gerne spielte er für seine Kinder auch auf dem Keyboard oder auf der Harmonika. Immer wieder zog es ihn im Urlaub in seine Heimatgemeinde Schlaiten zu seinen Geschwistern.

Am 17.06.2002 verstarb seine Frau Inge. Im Jahre 2004 erhielt Alfons die Diagnose Lungenkrebs. Mit ärztlicher Hilfe und längeren Aufenthalten in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe konnte er seine Krankheit vorübergehend besiegen. In den letzten Lebensjahren hatte er jedoch immer wieder mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Alfons Panzl starb am 10. November 2016 an einer schweren Krankheit nach einem mehrwöchigen Aufenthalt im AKH-Wien.



Theresia Steiner
geb. Brunner, „Falkner Thresl“
geb. 17.05.1931
† 17.11.2016

Die Tochter der Balbina Brunner wurde in Oberlienz geboren und wuchs in der Familie ihres Vaters Johann Falkner gemeinsam mit ihren Geschwistern beim Falknerhof in Schlaiten auf. Dort besuchte sie die Volksschule und war als Älteste stets eine tüchtige Kraft in der Familie.

So fand auch sie gleich Arbeit im bäuerlichen Bereich, verdiente ihre ersten Schillinge beim Ploner in Ainet, beim Kraßnig und Minig, und war zuletzt beim Plattner in Göriach beschäftigt. Dort lernte sie auch ihren Mann Johann Steiner kennen. 1957 heiratete das junge Paar und bezog im Hause „Wendl“ sein erstes Quartier. Der glücklichen Ehe entstammen die Kinder Hans, Alberta und Erwin. 1965 bezog die Familie ihr neuerichtetes Eigenheim in Gantschach. Thresl war eine liebenswerte Gattin und herzensgute Mutter. In der Nachbarschaft war sie als hilfsbereite, friedliebende und humorvolle Seele gern gesehen. Ihre besondere Leidenschaft war das Kartenspiel, ob zu Hause oder in der Seniorenrunde. Der Führerscheinerwerb mit 40 Jahren ermöglichte ihr viele „Taxidienste“. Der Sonntagsrosenkranz am Ulrichsbichl, diverse Fastenmessen, und auch das Marktfahren wurden für sie erreichbar.

Freudentränen werden geflossen sein bei der Primiz von Pater Michael Falkner, aber Tränen der Trauer beim Tod der treuesten Freundin und Nachbarin Burgl Tabernig. Von ihr erbt sie das Amt im Pfarrkirchenrat und blieb drei Perioden treue Mitarbeiterin mit fleißigen Besuchsdiensten in der Gemeinde. Auch als fleißige Besucherin und Unterstützerin unserer Pfarrkirche wird sie uns fehlen.



Peter Paul Falkner
geb. 19.06.1946
† 21.11.2016

Er war das jüngste von 10 Kindern des Johann Falkner und der Elisabeth geb. Oblasser. Nach der 8-jährigen Volksschule in Schlaiten trat er 1968, im Jahr der Primiz seines Bruders Pater Michael, eine Verkäuferlehre bei der Eisenhandlung Rumpold in Lienz an, wo er bis 1980 als fachkundiger, und hilfsbereiter Verkäufer galt. Von 1980 bis zur Pensionierung 2010 war Peter als Portier im Krankenhaus Lienz weitem wegen seiner Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit bekannt.

1975 heiratete er seine Burgl, geb. Vergeiner aus Assling/Dörfel, und bezog mit ihr das neu errichtete Eigenheim. Der Ehe entstammen die Söhne Lukas, Martin und Michael. Er war ein Familienmensch, geprägt vom katholischen Elternhaus, aufgeschlossen und zuverlässig. Nicht nur seine Familie wusste die Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit des talentierten Hobbyhandwerkers zu schätzen. Als leidenschaftlicher Grant- und Schwammerlsucher genoss er das Leben in freier Natur.

Peter Paul war 33 Jahre lang (ab 1975) ÖVP-Ortsparteiobmann, 6 Jahre auch im Gemeinderat, viele weitere Jahre in der Wahlkommission vertreten, 30 Jahre lang Ortsstellenleiter des Katholischen Familienverbandes und bis 2012 ununterbrochen 35 Jahre lang im Pfarrgemeinderat aktiv. Die letzten 5 Jahre war er auch im Pfarrkirchenrat. Seine vielfältigen Dienste an der Gemeinschaft, als Lektor, Prozessions-Träger, Caritas-Haussammler, Wallfahrer, treuer Kirchgänger, fleißiger Helfer bei Festen und Feiern sämtlicher Vereine, werden wir sehr vermissen. Von einem Herzinfarkt erholte er sich nicht mehr und verschied nach einem erfüllten Leben.

Termine 2017

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort/Beschreibung/Veranstalter
Fr	06.01.2017	ab 13 Uhr	Sternsingen	Plone, Gonzach - Kraßnig Göriach, Bacherdorf, Gantschach
Sa	07.01.2017	ab 13 Uhr	Sternsingen	Zaiach, Unt. Bacherdorf, Mesnerdorf
Sa	13.01.2017	20:00 Uhr	JHV Freiw. Feuerwehr	Feuerwehrhaus
Sa	14.01.2017	13:00 Uhr	Eisstockturnier - Vereine	Sportunion - Eislaufplatz
Fr	27.01.2017	20:00 Uhr	JHV Musikkapelle	Gemeindesaal
Sa	04.02.2017	13:00 Uhr	Rodel-Vereinsmeisterschaft	Sportunion
Fr Sa	10.02.2017 - 25.02.2017	Fr 20 Uhr Sa 17 Uhr	Mannschaftsschießen 10.02./11.02./17.02./18.02. 24.02./25.02.	Schützenkompanie - Schießstand
Mo - Do	13.02.2017 - 16.02.2017	08:00 - 17 Uhr	Kinderschikurs	Lienz - Hochstein
Do	23.02.2017	11:00 Uhr	Speckpfinsting	Gemeindehaus
Di	28.02.2017	13:00 Uhr	Kinderfasching	Gemeindehaus
Mi	01.03.2017	11:00 Uhr	Fastensuppe	Kath. Frauenbewegung - Gemeindehaus
Sa	04.03.2017	20:00 Uhr	Preisverteilung - Schießen	Schlaitner Wirt
Sa	18.03.2017	20:00 Uhr	JHV Schützenkompanie	Gemeindesaal
So	19.03.2017	ab 08 Uhr	Pfarrgemeinderatswahl	Vereinshaus
Di	21.03.2017	20:00 Uhr	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal
So	09.04.2017	11:00 Uhr	Pfarrtombola	Gemeindesaal
Mo	17.04.2017	07:00 Uhr	Emmausgang - Göriach	Göriacher Kirchl
Mo	17.04.2017	10:00 Uhr	JHV - Jagdgemeinschaft	Gemeindehaus
So	23.04.2017	10:00 Uhr	Erstkommunion	Pfarrkirche Schlaiten
Sa	29.04.2017	19:00 Uhr	Florianifeier	Pfarrkirche Schlaiten
Mo	01.05.2017	13:00 Uhr	Flurreinigung	Freiw. Feuerwehr Schlaiten
Sa	20.05.2017	20:00 Uhr	Jubiläumskonzert der MK Schlaiten	Gemeindesaal Ainet
Sa	27.05.2017	17:00 Uhr	Firmung in Ainet	Seelsorgeraum Vorderes Iseltal
Mo	05.06.2017	14:00 Uhr	Almsegung (Pfingstmontag)	Kapelle zum Guten Hirten
So	11.06.2017	11:00 Uhr	Frühschoppenkonzert	Schlaitner Wirt
Do	15.06.2017	18:30 Uhr	Fronleichnam - Prozession	Schlaiten
So	25.06.2017	09:00 Uhr	Patrozinium und Pfarrfest	Schlaiten
Sa	15.07.2017	04:00 Uhr	Wallfahrt - Maria Luggau	Pfarrkirche Schlaiten
Sa	15.07.2017	20:00 Uhr	Abendkonzert - MK Schlaiten	Dorfplatz
So	30.07.2017	11:00 Uhr	Frühschoppen - MK Schlaiten	Pension Schoberblick
Sa	12.08.2017	20:00 Uhr	Abendkonzert - MK Schlaiten	Dorfplatz
Fr	25.08.2017	20:00 Uhr	Schlipfkräpfenfest	Dorfplatz
So	27.08.2017	11:00 Uhr	Schlipfkräpfenfest	Dorfplatz
Sa	02.09.2017	20:00 Uhr	Abschlusskonzert - MK Schlaiten	Dorfplatz

Sonstige Termine - andere Gemeinden

Sa	20.05.2017	17:00 Uhr	Bezirksfeuerwehrtag	Anras
Do	25.05.2017	nachm.	FF - Training f. Landesbewerb	Ainet
Fr - Sa	09.06.2017 - 10.06.2017		FF-Landesfeuerwehrwettbewerb	Silz
Sa	17.06.2017	16:00 Uhr	Bataillonsschützenfest	Oberlienz
So	18.06.2017	10:00 Uhr	Patrozinium – St. Johann i.W.	St. Johann i. W.
So	02.07.2017	09:00 Uhr	Patrozinium - Ainet	Ainet
Sa	08.07.2017		FF-Nassbewerb	Nikolsdorf
Sa	05.08.2017	15:00 Uhr	Bezirksmusikfest - Marschwertung	Lienz

Wie üblich

jeden 1. Dienstag im Monat - Seniorenwatten im Gemeindehaus

jeden 3. Samstag im Monat - Eltern-Kind-Treff im GHS-Geschäftslokal